

Zeitung

Allgemeine Zeitung

Halle'sche Zeitung

für Mitteldeutschland - Halle'sche neueste Nachrichten

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Verantwortl. Redakteur: Dr. G. Schaefer, Halle, Gr. Steinweg 16. 17. Fernruf-Nr. 2743. Tel.-Nr. 2602. Druckerei: H. Schaefer, Halle, Gr. Steinweg 16. 17. Fernruf-Nr. 2743. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anfallfürsorge 2,- RM, und 0,30 RM Zustellgebühr, durch die Post 2,60 RM ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 0,15 RM, pro mm, die Anfallseite 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort: Halle. Postfachamt Nr. 212/15.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 23. Juni 1931

Nummer 144

Frankreich zeigt seine Geierflauen!

Deutschland soll für die Reparationsfindung ein Ostkarcino schließen.

Aus Paris verlautet: In französischen politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß Frankreich bei seiner Stellungnahme zu Hoovers Vorschlag folgende Gesichtspunkte im Auge behalten werde:

1. Es sei zu bedenken, ob der Vorschlag des Präsidenten überhaupt Aussicht habe von amerikanischer Seite in vollem Umfange gebilligt zu werden. Man dürfe die Haltung der amerikanischen Volkspartei gegenüber dem von Wilson unterzeichneten Versailles-Vertrag nicht vergessen.
2. Man möge ferner die Frage untersuchen, ob die Wiederherstellung der deutschen Zahlungsfähigkeit nach Ablauf des Moratoriums vollkommen gesichert erscheint.
3. Frankreich müsse alles tun, damit der ungünstigste Teil der deutschen Zahlungen weiter geleistet werde. Ferner müsse Frankreich jetzt die von Deutschland in Locarno verlangte, daß die durch den Versailles-Vertrag geschaffenen Pfändungen unabhängig seien. Ferner müsse die französische Regierung in Washington erklären, daß sie Hoovers Vorschlag nur unter der Voraussetzung annehme, daß Deutschland hier die erforderlichen Sicherheiten biete.

Auch in Bezug auf die Abrüstungsfrage seien politische Garantien von Seiten Deutschlands unerlässlich.

Die ersten Kammerinterpellationen.

Wie verlautet, begann am Montagmorgen die erste vorbereitende Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Kaas, Außenminister Briand und Finanzminister Mandin über den Vorschlag des Präsidenten Hoover. Der radikalsozialistische Abgeordnete Morgane hat bereits am Montagmorgen eine Interpellation über die Moratoriumsfrage eingebracht. Auch der Abgeordnete Marin hat am Montagmorgen eine Interpellation eingebracht und zwar über die Teilnahme Frankreichs an den Verhandlungen, die zur Erklärung Hoovers führten, ferner über den genannten Sinn der Vorschläge und über deren Folgen sowie darüber, was die Regierung zu tun gedenke, damit die Kammer sich vor jeder Verpflichtung seitens Frankreichs in genauer Kenntnis der Sachlage an den Vorschlägen gemäß den Verhandlungen des Ministerpräsidenten ausdrücken kann.

Mit dem bekannten Gesicht hat Frankreich nach dem ersten Entschließen über den Vorschlag Hoovers sofort zum Gegenüber ausgehört. Deutschland soll ein Ostkarcino unterzeichnen. Ein höchst gefährlicher Vorschlag, denn Frankreich verpflichtet damit auf die geographische Unkenntnis der Amerikaner und ihren stets betonten Friedenswillen. Deutschlands absolut unerträgliche Forderung der Rückgabe der von Polen anbetenden deutschen Ostgebiete wird jetzt von Frankreich als mafiöse deutsche Bedrohung des Friedens hingestellt werden.

Es wird härtester deutscher Gegenarbeit bedürfen, um die Wirkung dieses raffinierten französischen Tricks zu zunichtemachen. Denn sonst kann es vorkommen, daß die übrigen Mächte die einjährige Reparationsfindung tatsächlich von einem deutschen Ostkarcino abhängig machen.

Demgegenüber kann es nur eines geben: von vornherein ein entschlossenes „Nein!“ Wir denken nicht daran, unser unerträgliches deutsches Recht auf den Osten zu verkaufen und vollends um das Uningenügende eines einjährigen Aufschubs der uns entgangenen Billions 14 Punkten und der Zinsquote widerrechtlich aufzusummenen Reparationen.

Henderfon am 15. und 16. Juli in Paris.

Der Besuch des englischen Außenministers Henderfon in Paris ist auf den 15. u. 16. Juli festgelegt. Er wird von da aus unmittelbar nach Berlin fahren. Dieses Programm stellt sicher, daß er zu den Berliner Besprechungen eine genaue Kenntnis des französischen Standpunktes zu den verhandelnden zur Entscheidung herbeizubringen mitbringen wird.

Amerika gegen alle Vorbehalte.

Aus Washington verlautet, daß irgendwelche Vorbehalte der französischen Regierung, unter Berufung auf den Youngplan Vorbehalte zu machen, in Washington hartnäckig abgelehnt werden würden, da man bezüglich von einer uneingeschränkten Durchführung des Hoover'schen Planes sich eine wirkliche Befürwortung der deutschen Finanzlage vertritt.

Durch diese amerikanische Stellungnahme wird der französische Ostkarcino, ferner noch keineswegs vorgegeben. Denn diese Forderung ist kein Vorbehalt aus dem Youngplan. Auch in Amerika wird die deutsche Diplomatie also mit aller Kraft gegen ein Ostkarcino kämpfen müssen. Und wenn sie nur fest hält, ist ihr der Erfolg sicher: denn Amerika will unter allen Umständen die wirksame Besserung der deutschen Finanzlage (und zwar im eigenen amerikanischen Interesse wegen der Sorge um seine in Deutschland angelegten privaten Kapitalien) und vor allem aus Angst vor dem Weltsozialismus. Wenn also Deutschland erklärt: Ueber keine Reparationsfindung als ein Ostkarcino, so muß und wird Amerika (und eben England) nachgeben und eben ohne Ostkarcino die Reparationen leisten.

Aus Washington wird gemeldet: In Kreisen des Weißen Hauses und des State-Departments herrscht die Meinung vor, daß die für Mittwoch erwartete Antwort der französischen Regierung von bestimmten Forderungen bezüglich des ungünstigen Teiles der

Reparationsleistungen begleitet sein werde. Aber selbst francoisfreundliche Elemente innerhalb der Regierung würden, wie einstimmig versichert wird, eine bedingte Zustimmung Frankreichs nicht erwidern, sondern unbeanfangt auf der Annahme des Hooverplans in der vorliegenden Fassung bestehen.

Der heutige Leitartikel der „Herald Tribune“ erklärt u. a.: Der Vertrag der Pariser Regierung, der auf Frankreich entfallenden Anteil der ungeschuldeten Jahreszahlungen von dem Zahlungsanspruch auszufriedigen, würde voraussichtlich den ganzen Hooverplan zum Scheitern bringen. Die Zerstückelung des Moratoriumsbedenkens würde den Zahlungsanspruch Deutschlands in doppelt bedrohliche Höhe bringen und Frankreich hätte die Verantwortung für die völlige Zerschmetterung des Reparations- und Friedenssystems zu übernehmen.

Nach härterer äußert sich Deutschland in einem groß aufnehmenden Leitartikel in den nächsten Zeitungen seines Konzerns:

Frankreich ist eine künftige Kriegsdrohung. Es benutzt gestohlene Gelder, um eine gigantische Kriegsmaschine aufzubauen, um Europa zu unterjochen; Frankreichs großprecherische Propaganda sollte vor ein Weltkriegsgericht gestellt und gehalten werden, Frieden zu halten oder die verheerenden Folgen seiner Politik zu tragen.

Was hat Deutschland nach dem Youngplan zu zahlen?

Aus Berlin wird folgender Überblick über die Gesamtheit der deutschen Zahlungsverpflichtungen auf Grund des Youngplans und seiner Nebenabkommen gegeben:

Im Finanzjahr 1921/22 belaufen sich die reinen Youngzahlungen auf 1618,9 Millionen Reichsmark, hinzu kommen die Zahlungen, die von Deutschland auf Grund eines Zusatzabkommens zwischen dem Reich und den Vereinigten Staaten direkt in Washington in Höhe von 66,1 Millionen zu leisten sind. Das deutsch-belgische Zusatzabkommen, durch das der Streit um die in Belgien lazierenden Beträge in Bankmarkt beilegt werden sollte, behält die Reichstafel für das laufende Rechnungsjahr um 21,5 Mill. RM. Als letzter Betrag ist die Summe zur Veranschlagung und Amortisation der Danzigschiffe zu erwähnen, die im laufenden Jahre 89,7 im nächsten Jahre 85,4 Millionen Reichsmark ausmacht.

Die Gesamtheit der deutschen Zahlungsverpflichtungen beläuft sich demnach für das Rechnungsjahr 1930/31 auf 1738,5 Mill. RM. In diesem Betrag ist auch die Summe zur Veranschlagung der ersten Younganleihe enthalten, die etwa auf der gleichen Höhe wie die Zahlungen zur Danzigschiffe liegt. Sie wird aus dem ungünstigsten Teil für die Reparationszahlungen bestritten, der jährlich 660 Millionen RM. ausmacht.

Was wird beim Hooverplan gewonnen und verloren?

Die Londoner Times macht die folgende interessante Aufstellung, die zugleich ein gutes Bild davon gibt, wie tiefverwundet die ganze Kriegsschuldenfrage ist:

Auf Zinsen wurden die Verluste Englands, die es durch den Hoover-Plan erleiden würde, 1,4 Millionen Pfund (ca. 20 Mill.) betragen. Außerdem geht auch ein Anteil von 2,6 Millionen Pfund, der für die Dominien eingeht, verloren. Es erhebt sich ferner die Frage, ob die Hoover'sche Erklärung sich auch auf die Kriegsschuldenzahlungen der Dominien beziehen sollte, die jährlich etwas über 7 Millionen Pfund an England abführen und auf die Zahlungen an Amerika nach Ansicht von Engländern nicht die Beachtung fanden. Der Betrag hat sich für die amerikanischen Zahlungen durch ein zweijähriges Moratorium auf die Amortisationszahlungen um vier Zahlungen zu je 814 000 Pfund vermindert. Dennoch würde bei Aushebung des Hoover-Planes auf die Zahlungen der Dominien ein weiterer Verlust von rund 6 Millionen Pfund eintreten.

So daß man also den Verlust für England auf rund 7,5 bis 9 Millionen Pfund pro Jahr berechnen konnte. Die Verluste der anderen Länder werden von der „Times“ auf rund 20 Millionen Pfund für Frankreich, 2 Millionen Pfund für Italien, 48 Millionen Pfund für Amerika berechnet. Deutschland würde rund 81 Millionen gewinnen.

Enttäuschung in Moskau.

Das „Stocholmer Dagbladet“ meldet aus Moskau: Amerikas Hilfe für Deutschland vernichtet Moskau sämtliche Revolutionsansichten in Deutschland auf lange Zeit. Der Eindruck in Moskau ist niederdrückend. Die „Kromba“ verlangt die Wiedereinnahme aller Sowjetgebiete im Ausland, die aber nichts informiert gewesen seien.

Heute Einzelvorschläge Hoovers.

Aus New York wird gemeldet: In den frühen Morgenstunden des Montag ist Präsident Hoover in Besetzung des Verfassenden des Finanzausschusses des Senats Smoot und des Unterstaatssekretärs im Schatzamt Owen Mills von seinem Wohnsitz in Washington zurückgekehrt. Smoot und Mills werden Staatssekretär

Englands Antwort.

Aus London wird gemeldet: Die englische Regierung hat am Montag vormittag ihre Antwort auf die Moratoriums-Erklärung Hoovers an die Regierung der Vereinigten Staaten übermitteln lassen. Das Telegramm enthält im wesentlichen den folgenden Inhalt: Die Regierung des Reiches hat am Montag nachmittag im Unterhaus abgab, wonach die englische Regierung die Vorschläge Hoovers begrüßt und sie grundsätzlich annimmt.

Die Hoover-Erklärung ist jetzt der Gegenstand des näheren Durcharbeitens durch die verschiedenen zuständigen Ministerien und deren politische, finanzielle, rechtliche und sonstige Sachverständige. Die Arbeit trage, wie ausdrücklich betont wird, nur einem vorläufigen Charakter, da die englischen Behörden natürlich abwarten, wie sich die anderen Staaten zu dem Hoover'schen Plan stellen werden.

„Hoovers Erklärung herzlich willkommen.“

Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte der Ministerpräsident Macdonald, die englische Regierung heiße die aufsehenerregende Erklärung des Präsidenten Hoover herzlich willkommen. Die Regierung stelle sich mit

Warnung eines Franzosenfreundes an Frankreich.

In einem an die französische Adresse gerichteten Kommentar schreibt das durchaus francoisfreundliche „Journal de Geneve“ an dem Moratoriumsvorschlag des Präsidenten Hoover, daß die Zahlung der Schuld jetzt zunächst für ein Jahr und voraussichtlich für immer eingestell werden würde, denn es sei keineswegs ersichtlich, wie und unter welchen Umständen die Schuldenszahlungen wieder aufgenommen werden könnten.

Durchsicht würde damit für Europa eine enorme moralische und materielle Enttäuschung geschaffen sein. Die psychologische Wirkung einer Aufhebung der Zahlungen sei für Deutschland außerordentlich groß. Jedoch würde das gesamte Europa davon den allergrößten Nutzen ziehen. Sollte unversöhnlich bei bestehen, wie gemeldet

blättern liegt an den Finanzen abzuhängen suchen, was eine ganzliche Annullierung der Kriegsschulden und der Reparationen Frankreichs kosten würde. In jedem Falle würde dies Frankreich weniger als eine Revolution in Deutschland kosten.

Es sei jetzt Zeit, energisch klarzustellen, daß Europa aus dem schicht verhandenen Interesse eines Einzelvolkes heraus nicht die Absicht habe, sich in den Abgrund zu stürzen.

Sieben Stachelmer, darunter vier Jungstachelmer, die an dem von Stachelmer veranfaßten „Deutschen Tag“ in Rißau bei Danzig teilgenommen hatten, gerieten auf einem Spaziergang verheerlich auf polnisches Gebiet und wurden von wütenden Grenzschuttern verhaftet.

Zweimal in drei Stunden über den Kanal.

Segelflieger Kronfeld über seinen Rekordflug.

Neber seine Kanalfolge äußerte sich Kronfeld: „Ich startete am Sonnabendabend in Galais gleichzeitig mit dem heutigen Segelflieger Krause, der für die Firma Spang startete. Krause ließ sich von einem Motorflugzeug hochheben, das 80 PS mehr hatte als die von Chefpirot Weidelt gesteuerte Klemm mit 80 PS, die mich hochhebelte. In 1500 m Höhe stellte ich fest, daß mich Kronkreuzer noch 800 m über mir lag. In 2000 m Höhe stießen wir auf eine Wolkendecke, die uns zu schaffen machte. Krauses Segelflugzeug verlor an Höhe und wurde gezwungen, auszuklinken. Weidelt und ich gelangten nach einer Stunde bis auf 8000 m Höhe, wo ich ausklinkte. Mit 30 km Geschwindigkeit und bei äußerst hohem Wetter nahm ich über geschlossener Wolkendecke den Segelflug auf. Nach dreizehn Stunden bekam ich zum ersten Male Sicht und entdeckte ein Reichtschiff, das ich mir vorher in meine Karte eingetragen hatte. Nur dadurch ist es mir möglich geworden, in einer Stunde in Dover glatt zu landen, während ich sonst bei dem ungunstigen Wetter auf See hätte niedergehen müssen, weil ich vorher keine Orientierung erhalten konnte.“

Mit mir gleichzeitig landete Weidelt in Dover. Beim erneuten Start stellte sich heraus, daß das Motorflugzeug nur noch über geringen Betriebsstoff verfügte, der in Dover nicht nachgefüllt werden konnte. Unter Umständen überher Energie und sportlichen Ehrgeiz gelang es dem Chefpirot Weidelt, mich nochmals in einer Stunde bis zu 8000 m Höhe zu schleppen, wo ich ausklinkte und in 20 Minuten glatt in Galais landete. Ueber der französischen Küste hatte ich noch eine Höhe von 2000 m, so daß ich auf dem 35 km langen Weg nur 1000 m verloren habe. Mit mir war ferner noch ein Engländer gestartet, der aber nach kurzer Zeit aufgab. Durch den Start von Bearmore, der am Tage vorher den Kanal bereits überqueren hatte, ließ ich mich nicht irritieren. Es hielt im Augenblick noch nicht fest, ob diese Ueberquerung tatsächlich in Kleinflugzeugen erfolgte, da weder durch vollständige Aufnahme noch durch Sportflugzeuge festgestellt wurde, ob Bearmore tatsächlich den Kanal überquert hat oder sich hinübergeschleppt ließ.“

Ind. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Die Feuerwehren kämpften vergeblich gegen das rasch am sich greifende Feuer. Der Brand drohte auch auf die Stadt überzugreifen, jedoch wurde sie durch die abstrahlende Hitze vor der Vernichtung bewahrt. Vier Reis sind vollkommen abgebrannt. Bis jetzt ist ein Toter zu beklagen, zahlreiche Personen wurden verletzt.

Das Meer gibt keine Opfer wieder frei.

136 Leichen von St. Nazaire bereits geborgen.

Die Leichen der Schiffskatastrophe von St. Nazaire tauchen jetzt in großen Massen auf der Oberfläche des Meeres auf, sie werden von den Wellen an den Strand gespült. Augenzeugen berichten, daß die bereits vollkommen in Verwesung über-

gegangenen Körper einen entsetzlichen Anblick darbieten.

Die See sei zeitweilig mit Weichen geradezu überflutet gewesen. Die Behörden haben Verordnungen getroffen, um Seebestattungen zu verhindern. Die aus der Meerestiefe auftauchenden Opfer dürfen nur mit Handschuhen angefaßt und müssen sofort provisorisch begrabt werden. Die noch am Körper befindlichen Gegenstände werden beschriftet und erst dann der Familien der Toten zur Verfügung gestellt, da die Bergung bei der Dürre schnell fortgeschritten.

Strenge Körpermaßnahmen sind getroffen worden, um sowohl die in Scharen geborgenen Leichen als auch die in die Meerestiefe von den aus dem Meer geborgenen Opfern fernzuhalten. Zwei Schlepper mit Sanitätspersonal und Desinfektionsmittel am Bord sind abgestellt worden, um das Meer nach Weichen abzuladen. Insgesamt konnten bereits 136 Opfer geborgen werden.

Der Schwamm der Schönheitskönigin bringt es an den Tag.

Wie der Räuber Lorge erkannt wurde.

Am heutigen Dienstag wird sich vor dem Schöffengericht Charlottenburg der Krieger Alfred Lorge wegen versuchten Raubes und wegen gefährlicher Körperverletzung mittels hinterlistigen Ueberfalls zu verantworten haben.

Lorge kloppte am 23. April kurz vor 9 Uhr abends an dem Laden des Juweliers Winter, in der Kaufstraße. Der Juwelier schaute heraus und erkannte einen jungen Mann, der ihm kürzlich einen Weller zur Reparatur überbracht hatte. Der Juwelier ließ den jungen Mann in den Laden hinein und begab sich hinter den Ladentisch, um die Uhr herauszuladen.

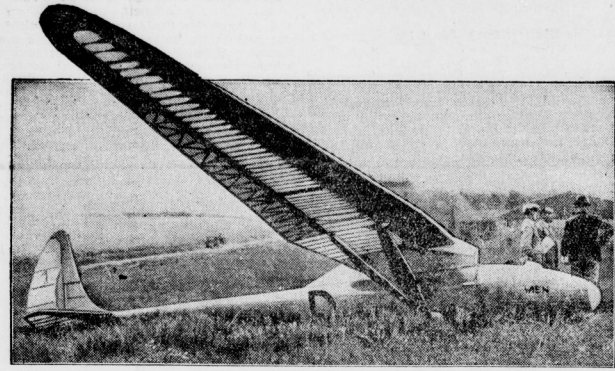
In diesem Moment trat sich Lorge auf den Juwelier, drückte diesem einen in Chloroform getränkten Schwamm ins Gesicht, schlug mit großer Wucht auf ihn ein, wirgte ihn am Dache. Dann rief er wiederholt: „Geht her“. Auf die Bittenerie des am Boden liegenden Juweliers sammelten sich Passanten auf der Straße, die sofort Alarm zu schlagen begannen. Deshalb wurde es Lorge brenzlich.

Er ließ den Ueberfallenen am Boden liegen und veruchte aus dem Hintertausgang zu flüchten. Dieser war aber verriegelt, so daß er verfluchen mußte, durch die Ladentür zu entkommen. In dem Vorderausgang wurde er aber von den Passanten gefaßt.

Lorge ist seit dem 23. April in Untersuchungshaft und hat sich bisher gelehrt, seine Perikonten anzugeben. In der Fingerringdruckabnahme der Kriminalpolizei ist aber der Ringerringdruck vorhanden, so daß er als der Krieger Alfred Lorge erkannt wurde.

Bestätigt wird dies durch die diesjährige Berliner Schönheitskönigin Marjotta Sopp, die mit Lorge seit Jahren zusammenhängt. Sie gibt übrigens an, daß Lorge in verschiedenen Filmen und im Zirkus als Fassadenkletterer gearbeitet und bei ihrer gemeinsamen Wirklichkeit erhebliche Schäden gehabt habe.

Der Schwamm, den Lorge mit Chloroform getränkt hatte, stellte sich aus als Eigentum der Berliner Schönheitskönigin heraus.



Kronfelds Segelflugzeug „Wien“ beim Start am Kanalflug in St. Nazaire bei Galais. Dem bekannten Segelflieger Robert Kronfeld gelang es am Sonnabend, mit seinem Flugzeug „Wien“ über den Kermel-Kanal von Frankreich nach England und zurück zu segeln. Kronfeld gewann mit diesem Flug den von einem englischen Verlag gestifteten 20 000-Mark-Preis.

Selbstmord im Segelboot.

Um der Verhaftung zu entgehen.

Der 49jährige Kaufmann Franz Tillwid aus Berlin-Wilmersdorf wurde wegen Raubtaten und Beschleichen von Indemiten von der Kriminalpolizei gefaßt.

Tillwid forderte Aufschub an, denen er dann eine Stellung anbot. Nachdem er den Deuten aber die für diese Stellung angeblich erforderliche Kaution abgenommen hatte, hörten sie nichts mehr von ihm. Einer der Geschädigten ermittelte nun, daß Tillwid in Schiffsbooten in See gegangen war. Er ging also vorerstern vormittags zum Schiffsbohrer und nahm mehrere Polizeibeamte mit. Tillwid war schon fortsegelt und kehrte erst abends gegen 11 Uhr zurück. Die Beamten warteten auf ihn, und als er mit seinem Boot erschien, wurde er angefaßt, sofort an Land zu kommen. Tillwid hat um eine kurze Frist, da er sich erst umziehen mußte.

Gleich darauf hörten die Beamten einen Schuß und sahen Tillwid über Bord ins Wasser fallen. Man holte ihn schnell ans Ufer und brachte ihn in ein Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß er sich eine Kugel in den Kopf geschossen hatte. Am Laufe der Nacht ist Tillwid dann seinen Verletzungen erlegen.

Ghrrung Oskar von Millers.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat in seiner Montag-Sitzung beschlossen, den Altschiller der deutschen Elektrotechnik, Ost. v. Miller, in Erinnerung an die vor 40 Jahren stattgefundene Internationale Elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt am Main die Grenzplattete der Stadt Frankfurt a. M. zu verleihen und eine Straße nach ihm zu benennen.

Ringkampf mit Taschendieben in der Straßenbahn.

Erbliches Aufsehen erregte in Berlin ein Kampf zwischen einem Kriminalbeamten und drei Taschendieben am Potsdamer Platz. Der Beamte hatte die Diebe schon nachmittags in der Umgebung des Anhalter Bahnhofs beobachtet. Anscheinend war es ihnen aber nicht gelang, etwas zu erbeuten. Schließlich riefen sie von ihrer Arbeit in einem Café aus. In den Abendstunden stellte sich das Trio wieder an der Straßenbahnhaltestelle in der Anhalterstraße auf.

Ein Herr, der ihnen als geeignetes Opfer erschien, bestieg die vordere Plattform eines Straßenbahnwagens. Die drei folgten ihm. Der Beamte beobachtete vom Innern des Wagens aus ihr Benehmen, denn fastganz die Vordertische zu ziehen. Am Potsdamer Platz hatten sie den Mann schon bereits in die Mitte genommen, daß jeden Augenblick der Durchbruch geschehen

konnte. Der Beamte öffnete schnell die Tür und wollte die Diebe festhalten. Der Straßenbahnführer hielt seinen Wagen an und verfuhrte dem Beamten behilflich. Die Diebe schlugen aber nun sich, auf den Kriminalbeamten und den Führer. Endlich gelang es, einen zu überwinden. Der andere lebte über das Schutgitter hinweg, auf die Straße und entkam. Auch der Dritte flüchtete. Der Verhaftete ist ein 30 Jahre alter Zin der berg aus Warihan, der als internationaler Taschendieb bekannt ist. Auch die Entkommenen sind nach Photographien als internationale Diebe erkannt worden.

Riesenbrand im Hafen von St. John.

In den Hafenanlagen von St. John in Neu-Branschwicg (Kanada) ist ein Riesenfeuer ausgebrochen. Zahlreiche Getreidekörner und viele im Hafen vor Anker liegende Schiffe wurden ein Raub der Flammen. Der Dampfer „Impress“ der Canadian Pacific Linie wurde durch eine Kesselexplosion infolge des Brandes vernichtet. Man befürchtet, daß hierbei zahlreiche Personen umgekommen

Der Jahresbericht der Deutschen Schiller Stiftung.

Die Deutsche Schillerstiftung in Weimar veröffentlichte gestern ihren von General-Sekretär Dr. Heinrich Vitenfein bearbeiteten 71. Jahresbericht. Auch im Berichtsjahr 1930 ist es der Stiftung durch die Unterstützung amtlicher Stellen und einiger Freunde im In- und Auslande möglich gewesen, ihrer Aufgabe einigermaßen gerecht zu werden.

Unter den befristeten Stellen, die über die der Verbürgung und Sammlung für alle literarischen Hilfsmittel dienenden „Notgemeinschaft des deutschen Schrifttums“ namhafte Beiträge aufzührten, ist an erster Stelle wiederum das Reichsministerium des Innern zu nennen. Mit wenigen Ausnahmen haben auch wie in den Vorjahren die Regierungen der einzelnen Länder Spenden bewährt. Ihre Förderung erneuerten weiter das bairische Ministerium des Innern und das bairische Volksbildungsministerium. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt gab für das Spieljahr 1930 die Genehmigung zu einer Geldlotterie, deren anteiliger Reingewinn bedeutende Unterstützung bot.

Das Deutsche Nationaltheater in Weimar überwieb seinen Anteil an den Einnahmen seiner Schilleraufführungen. Die Gesamtsumme an Bewilligungen, die aus der Zentralfasse erfolgen konnten, betrug 53 380

Mark. Aus der Ernst-Reich-Stiftung wurden nach den Beschlüssen der Schiller-Stiftung durch den Rat der Stadt Leipzig 7700 RM. verteilt.

Das Londoner Dickens-Museum beraubt.

Wertvolle Dokumente spurlos verschwunden. Eine große Anzahl wertvoller Briefe, Manuskripte und anderer Dokumente aus dem Nachlaß des Dichters John Galsworthy, des Dichters Galsworthy, des Königin Victoria, Gladstones, Carlises, Victor Hugos u. a. sind auf geheimnisvolle Weise abhanden gekommen. Sie waren in dem zum Museum angelegten Wohnhaus des Dichters in einem Safe aufbewahrt gewesen und dort von achtlosen Diebstahlern aus aller Welt bemerkt worden. Für Verlust wäre unerlässlich für England.

Wie man vermutet, dürften die Dokumente nicht auf einmal, sondern einzeln, im Laufe einer längeren Zeit, gestohlen worden sein, und man glaubt, daß hinter der Angelegenheit vielleicht ein Sammler steht, der sich nach und nach in den Besitz der ganzen Sammlung legen wollte. Daß die Dokumente auf dem offenen Markt verkauft wurden, ist anzunehmen. Die in der letzten Woche in England, Amerika und auf dem Kontinent ausgeführten Untersuchungen sind bisher ergebnislos geblieben.

Männerüberschuß in Südschweden.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung, die im Monat April im ganzen Land durchgeführt wurde, hat Südschweden 13 929 989 Einwohner, was gegenüber dem Bevölkerungszustand vom Jahre 1921 einen Zuwachs von 1 945 077 Einwohnern bedeutet. Wie die meisten Vorkantaten hat auch Südschweden einen Männerüberschuß aufzuweisen. Die Zahl der männlichen Einwohner beträgt 7 085 897 gegenüber 6 844 091 weiblichen.

Cholera in Bombay.

Bisher 450 Opfer. Die „Times“ berichtet aus Bombay, daß in der Stadt und der Umgebung eine schwere Choleraepidemie ausgebrochen ist. In der letzten Woche wurden über 1000 Erkrankte gemeldet, von denen bereits 450 tödlich verstarben. Auch in den Dörfern von Dharwar und Biapur ist die Cholera ausgebrochen.

Rio de Janeiro feiert „Do X“.

Ins Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die Bevölkerung und das Interesse für das Flugschiff „Do X“ auch nach seinem Entsetzen unverändert anhängt. Sonntagvormittag sind zwei glänzende verlaufene Flüge mit 110 Gästen, insbesondere Regierungsvertretern und Vertretern der Presse, angefaßt worden. Das Flugschiff ist gegen vier Sechstausenden im Hafen beschäftigt worden.

Zwierlein.

„Dreißig Jahre bin ich verheiratet und jeden Abend war ich zu Hause!“
„Das nenne ich Liebe!“
„Das nenne es Rheumatismus!“



Zur Sensationsfahrt des Schienen-Zeppelin. Gegenwart und Zukunft auf dem Spandauer Hauptbahnhof: Der Schienenzeppelin neben einem Personenzug. Unten links Dr. Krutenberg, der Konstrukteur des Schienenzeppelins. In l. Bild: 37 Min. bewaltigte der Schienenzeppelin die 27 Kilometer lange Strecke Dambitz Berlin. Dabei wurde zeitweilig eine Höchstgeschwindigkeit von 200 km erreicht, die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 120 Kilometer.



Aus der Heimat

6 Kaufpaten zählen 435 Jahre.

Wolfsch (Wietzele). Bei der Laube des fleißigen Fleischermeisters und Wollwirts Wilhelm Seifling konnte eine gewiß nicht alljährliche Gelegenheit festgenommen werden. Der achtjährige Rindkaufpaten hatte außer seinem Schwiegervater noch fünf alte Stammesgenossen, die trotz ihres hohen Alters noch allmorgendlich Schaffot spielen, als Gäste eingeladen. Es waren die Einwohner Dennis Franke 89 Jahre, Friedrich Sommerlatte 76 Jahre, Louis Matz 73 Jahre, Eitelier 74 Jahre und Hölper 69 Jahre, sowie der 54 Jahre zählende Schwiegervater, also zusammen 435 Jahre.

Brandstiftung.

Wittenbach (Krausbad). In der Nacht zum Sonnabend brach im Anwesen der Witwe Guste Dancien Feuer aus, das auch auf das benachbarte Wohnhaus der Witwe Minna Ritter übergriff. Beide Wohnhäuser und die Stallungen wurden ein Raub der Flammen. Dreifachfeuer und die Almenauer Motorpistole konnten schließlich das entfeuerte Element eindämmen und eine vom Feuer bedrohte Schänke erhalten. Menschenleben und nicht zu beklagen, doch sind durch das Großfeuer fünf Familien obdachlos geworden. Der Schaden ist am größten Teil durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache des Feuers ist Brandstiftung.

Die Holzphantoffen als Lebensretter.

Borna. Als das Dientmädchen des Bürgermeisters Herbst in Gankis dieser Tage morgens den Hof betrat, bemerkte sie, daß infolge des nächtlichen Gewittersturmes ein Draht der Hochspannungsleitung abgerissen war. Es erglitzte ein Draht, um ihn zu entfernen, erglitzte aber ein schwerer Schlag und konnte erst nach Aufstellung des Umspanners aus ihrer Lage befreit werden. Das Mädchen, das schwere Brandwunden an den Händen davontrug, hat es mit dem Umfange, daß es Dolparaffin trägt, die als Stilllegung wirken, zu verbanken, daß der Unfall nicht tödlich abläuft.

Vom Auto gestolzt.

Wanderode. Am vergangenen Sonnabendmittag wurde im Eingang des fleißigen Ortes die 63jährige Frau Margarete Wittenmann von hier, als sie ihre Gänse von der Straße bringen wollte, von einem Bad Sachser Straßwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Sie erlitt eine Kopf- und eine Armerkennung, die Kopfverletzung war so schwer, daß die Frau binnen 10 Minuten verstarb.

Beim Schulausflug ertrunken.

Nöblich. Ein schwerer Unglücksfall, der ein Andeulichen forderte, ereignete sich im benachbarten Nöblich. Eine Klasse 14jähriger Knaben der Schule in Nöblich hatte mit ihrem Lehrer einen Ausflug unternommen. In Nöblich angekommen, badeten die Kinder unter Aufsicht des Lehrers im Nöblichgraben. Dabei geriet die Schülerin Gertrud D. u. z. f. und Nöblich in der Nähe des Mühlwehres in ein Drechloch und gingen unter. Der 16 Jahre alte Müllerlehrling Robert K. u. n. in Nöblich erkannte die Gefahr und sprang hin. Unter großer Lebensgefahr gelang es ihm, den Schüler Nöblich aus dem etwa 4 m tiefen Graben an Land zu bringen. Kuhn verstarb

dann auch Herbert D. u. z. f. zu retten. Er konnte den Knaben auslassen, jedoch umflammerte der Geruchender Nöblichgraben in der Todesangst berart, daß der Beifahrer Gefahr lief, ohnmächtig zu werden und zu verfallen. Kuhn machte sich mit Gewalt von

D. u. z. f. losmachte und an Land schwammen. Er erlöste sie so weit er konnte, um einen neuen Rettungsversuch zu machen, war der Schüler bereits ertrunken. Man fand alsbald seine Leiche. Die sofort angelegten Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg.

Schwere kommunistische Ausschreitungen.

Kranichfeld. Am Sonntag kam es bei der von den Nationalsozialisten hier abgehaltenen Kundgebung zu Zusammenstoßen mit den Kommunisten. Ein kommunistischer Trupp griff nach Beendigung des Propagandamärsches am „Löwen“ einige Nationalsozialisten an. Es entstand ein allgemeines Durcheinander mit Stechen, wobei es mehrere Verletzte gab. Die Kommunisten riefen von „Aber“ die Fahne der Nationalsozialisten herunter und zogen sich nach dem Volkshaus zurück. Die Nationalsozialisten ließen sich zum größten Teil noch im Schießhaus befinden, eilten darauf in die Stadt, um ihren Parteigenossen zu Hilfe zu kommen. Dabei kam es vor dem Volkshaus zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem die Kommunisten ein Steinbombardement einleiteten. Als die Polizei herbeieilte, um die Ruhe wiederherzustellen, wurde sie ebenfalls von den Kommunisten mit Steinen beworfen. Mehrere Nationalsozialisten erlitten dabei Verletzungen an Kopf, Brust und Unterarmen, wurden festgehalten. Auch am Nachmittag war es in der Arnstädter Straße schon zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen, wobei die Kommunisten mit Nadeln und Stempeln drohten. Am Abend betraf die Kundgebung aus Weimar ein Ueberfallkommando im Kraftwagen einetroffen war.

Mord- und Selbstmordversuch.

Lützen. Am Sonntag wurde in den letzten Nachstunden die Polizei davon in Kenntnis gesetzt, daß in einem Hause in der Granitzstraße verdächtige Geräusche zu hören seien. Da auf Verlangen den Polizeibeamten nicht geöffnet wurde, führte er über Reitern durch das Fenster in die ersten

Etage gelegene Wohnung ein und fand eine 34 Jahre alte Ammerfrau von hier und ihren 14jährigen Knaben auf dem Boden der Küche bemutlos liegen. Die Gasflamme waren gelöscht und der ganze Raum war bereits unter Gas gesetzt. Der sofort herbeigerufene Arzt mit ein Sanitäter konnten den Knaben mit Sauerstoffapparaten ins Leben zurückzuführen, während seine Mutter von selbst das Bewußtsein wiedererlangte. Aus dem Umfange, daß der Knabe eine blutende Verletzung am Hinterkopf erlitten, die nach Aussagen des Arztes von einem Fall herrieh, und ferner aus dem Umfange, daß an der Rückwand sich Blutspuren befanden, wird mit Sicherheit geschlossen, daß die Frau gewaltsam verstorben ist, ihr Kind mit sich in den Tod zu nehmen.

Autodiebe fahren Bäume um.

Wohlan. Am Sonntagmorgen ereignete sich hier ein Auto auf Beifahrer tödlich, auf ein Auto am Beifahrer tödlich in sehr schnellem Tempo in die Kurve und raste gegen einen Baum, der mit den Wurzeln aus der Erde gerissen wurde. Ein zweiter Draht 1 1/2 m über dem Erdboden glitt ab, wodurch er eine Höhe von 20 cm blieb. Die Wurzeln des Baumes konnten wunderbarerweise das Auto unverletzt verlassen, ergrißen aber sofort die Flucht. Der dadurch aufsteigende Verdacht erwies sich als richtig. Die sofort herbeigerufene Gendarmerie nahm die Verfolgung auf und schon gegen 9 Uhr konnten die Inhabersfahrer bei 3 3/8 km festgenommen zu werden. Sie gaben zu, den Wagen, der die Nummer III 2894 trägt, in Leipzig gestohlen zu haben. Er war durch drei Autodiebe am erbeutet, bestohlen, aber noch fahrbar und wurde sichergestellt.

den Kriminalbeamten erschlagen in einer Grube gefunden. Der Besitzer hatte die Tiere selbst getötet, weil sie die Farm nicht verlassen hätten.

Frühkartoffelernte hat begonnen.

Galbe (S.). Schon seit einigen Tagen sieht man in den Schauerfeldern der fleißigen Lebensmittellieferanten Frühkartoffeln aus Galbener Anbau. Am Montag gingen die ersten Anbaukartoffeln ab. Damit tritt Galbe in Konkurrenz mit der aus dem Umfange eingeführten Ware.

Hilfsreiche Nachbarn.

Wittenbach (Scheinitz). In unserem Dorfe wird noch eine alte Stille hochgehalten. Wenn ein größerer Bau ausgeführt wird, helfen die Gemeindeglieder unentgeltlich das Baumaterial anfahren, Holz bebauen, den Grund und den Keller ausgraben usw. Der Grund der Hilfe ist die Tatsache, daß die ihm unterstellt haben, um nach der Hilfe unter einige Stunden froh und gemächlich bei Essen und Trinken zusammenzutreffen. Dieser

Tage konnte man die schöne Stille, die von einem idealen Gemeinfinn aller Gemeindeglieder genügt, wieder beobachten. Solche Stille und Gedächtnisse müssen der heutigen Welt als Mutterbeispiel hingestellt werden, denn sie tragen viel zur Dornenzeit bei, die heute mehr denn je bitter nottut.

Große Sprengungen

zur Eisbahn der Eisenbahn.

Saalfeld. In der Eisenbahnstraße Saalfeld-Prößkaua erobert sich am Ausgange der Stadt die bis zu 150 Meter hohe fast senkrecht hart an dem Bahndamme abfallende „Bogelwand“. Die obere Schicht dieses geologisch interessanten Felsgebirges wird von einer etwa 150 Meter langen, bis zu 20 Meter tiefen Kalksteinhöhle gebildet. Überbänge von diesem im Laufe der Zeit abgerieben gewordenen Gestein sind in den letzten Monaten mehrfach auf die Bahngleise gestürzt, so daß sich die Bahnverwaltung bereits zur Einrichtung eines ständigen Beobachtungspostens an dieser Stelle entschlossen mußte. Untersuchungen der „Bogelwand“ ergaben, daß auch in Zukunft mit gefährlichen Felsstürzen gerechnet werden muß. Um diese Gefahr zu beheben, entschloß sich die Bahnverwaltung, die ganze Kalksteinhöhle, deren Umfang auf etwa 30 000 Kubikmeter geschätzt wird, abzutragen. Nach etwa dreiwöchigen Vorbereitungen durch über 30 Arbeiter wurden am Sonntagfrüh die ersten Sprengungen vorgenommen. Abgeprengt wurde zunächst ein vorwiegend unterirdisches Gesteinprogramm. Von den abgeprengten Steinen fielen einige bis zu 200 Zentner Gewicht mit großem Getöse in das etwa 130 Meter tiefe Tal. Die Bahnverwaltung ab Saalfeld hat dem Säben und gerückt war am Sonntagfrüh 4 Uhr bis mittags unterbrochen. Die Reisenden wurden in Saalfeld mit Postautos über Unterwölbendorf nach Eichicht und umgekehrt gebracht. An diesen Eisbahnstationen fanden Anschläge zur Weiterfahrt statt. Die nach der Wahlzeit laufende Staatsbahn blieb den ganzen Tag gesperrt, während der Eisenbahnverkehr wieder mittags 1 1/2 Uhr aufgenommen werden konnte. Die Eisenbahnstationen waren während der Sprengung auf 60 Meter Länge entleert worden. Das Dorf Oberweis war geräumt worden. Die Sprengungen hatten eine Tiefe bis zu acht Meter. Die Sprengungen werden in den nächsten Wochen fortgesetzt.

Das Volkshaus vor dem Zusammenbruch.

Sonneberg. Die Volkshausgenossenschaft e. G. m. b. H. befindet sich in Schwierigkeiten. Um den Betrieb des Gemeindefestsaales aufrecht zu erhalten, wurde man sich über einige Zeit an die Arbeiter, um sie zu veranlassen, Geld dafür heranzugeben. Alle Bemühungen sind umsonst gewesen. Reichlich vor einem Monat wurde von dem ersten Hypothekengläubiger, dem Sonneberger Brauhaus, ein Verlangen einmündig, aber ist nur im Amtsschreib Saalfeld das Verlangensverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Wanderode (Brandstiftung). In der Freitagnacht brannte der Strohhof des Bürgermeisters Schmieke nieder. Er ließ gleich früh den Spürhund von Altheil kommen, der die Spur zu dem vermaligen Täter im Dorfe nahm. Herr Schmieke beschloß sich bereit im nächsten Jahr durch Mitschlag vollständig niedergebrennt. Man vermutet einen Raubdieb.

— wenn die Montanwerke hier Fuß fassen — das bedeutet —

„Seine Millionen, die du jetzt wieder sagen wirst, wenn du mit mir, und mir, der müßig vom Boden aufgehoben werden muß.“

„Junge — ich glaube, da drüben in Breslau lebt eine alte Frau, die schon manche Träne um einen gewissen jemand geweint hat. Vielleicht kann ich ihr eine Freude machen, wenn ich ihr sage, daß sich der Junge die Hörner endlich abgehauen hat.“

„Neh, ich verpöche dir —“

„Nee, mir verpöche gar nichts. Der dal Die nicht einmal einen Vorwurf für dich hatte, die dich noch verteidigt hat, der verpöcht und hätte es auch und — den jungen Schröder halte dir.“

„Da geschahen nun wieder höchst seltsame Dinge. Als Alexander Montanus die Untergrundbahn übernahm, da munterte er sich, daß die Deutschen gar nicht so begeistert waren, im Gegenteil, sie rückten vorwärts beiseite. Als er jetzt aber, den Kommerzienrat neben sich, zur Regierung fuhr und es sich wie ein Kaufmann herumdrückte, daß der Kommerzienrat Montanus, der Chef der großen Breslauer Fabrik, da machte das viel mehr Eindruck.“

Als dann aber ein ganz nächsteres Anzeichen in den Blättern erschien: „Wir geben bekannt, daß wir der Firma Enrico Müller-Montanus in San Paulo die Generalvertretung für Südamerika für unsere Maschinen übertragen haben.“

Montanuswerke H. G. „Breslau“, da war plötzlich das alte Vertrauen wieder da —

— Sie sahen in der Villa Bekannmen. Dem Kommerzienrat war es anständig, die Verträge zu lösen, wenn auch die halbe Million verlorenblieb.

An diesem Abend betrat Wolfgang Schröder zum ersten Male die Villa. Erna

„Und Sie waren leichsinnig, Frau Nichte! Die kann man zu einem Windhund überbauen Soldaten geben.“

„Aber trotzdem, Wahlgottin, Frau Nichte! Wahn! Was mir da Herr Schröder erzählt hat — Sie sind ein tüchtiger Kerl, und der Bengel da soll alle Tage Gott auf den Knien danken, daß Ihr Vater sie ihm gegeben und daß Sie ihn gewollt haben.“

„Und was tut er? Ja, liebe Frau Nichte, das Geld ist beim Teufel. Wenn Sie sich einbilden, die Regierung rüdt von der Position wieder was raus, kennen Sie die Leute falsch.“

„Nicht — in kurzen Zügen, so eine halbe Million ist fuffhundert. Soll dir einer nachmachen, Alexander! In drei Monaten! Aber darum kein Konflikt! Wenn es Ihnen recht ist, schöne Frau Nichte, werde ich das befehlen, und Direktor Steinglin wird mich helfen. Der Vertrag ist nichts. Was da ein Vertrag, Herr Nichte, gar nicht berechtigt. Der Bau wird eingeleitet. War daran kein Geld verlieren wert, und die letzte Viertelmillion ist gerettet.“

„Und jetzt — was halt du gesagt! Ein großer Maschinenwerker war Enrico Müller? War er sol waschen ein richtig weiser Nichte. Immer, wie es der Herr Nichte! Scherzwerker im großen. Rauen Sie Kanäle, legen Sie Röhren, machen Sie Siefel, aber im letzten Auftrage, immer für andere und gegen Rauen.“

„Und da — den jungen Menschen, den Schröder — den halter — fest!“

„Das hat auch der Vater gut gemacht mit dem Vertrag.“

„Sieh einmal, du verzifzter Galgenfrü, das ist es ja eben. Wer sich einbildet, hier liegen die Millionen auf der Straße, der verirrt über zu ihm, bis er glatt über den Hauser, wie der brave Don Eugenio, der mit deinen zehn Kontos verburst ist, reinfällt, dem geschieht recht. Und wer sich leichtsinnig mit sogenannten Staatskonzeptionen einläßt, der fällt auch rein.“

„Rein, Millionen liegen nicht auf der



Von Oskar von Haukein.

Copyright 1930 by Carl Müller & Co. Berlin-Neudamm.

(Schluß) (Nachdruck verboten.)

„Sie kommen! Sie kommen zu mir, und ich habe Ihnen nicht einmal gesagt, daß ich — habe Sie nicht in Rio geliebt.“

„Nun, aber, da ist noch jemand!“

„Jetzt erst ist die Maria. Die Freundin, mit der Alexander — nun erst meinte sie wirklich auf, und es war gut, daß der Kommerzienrat die Tür öffnete.“

„Stenagh, kommen Sie bitte mal rein!“

„Während Erna sich an Melinas Brust anscheinend haben jetzt die Männer gekommen. Das ist nicht, einfachlich sprach der Kommerzienrat, und die anderen aben kurze Antworten auf seine Fragen. Und Wolfgang, der immer wieder erklären mußte und voll Bewunderung auf den alten Herrn sah, der zum ersten Male im Lande war und doch alles so ruhig und ruhig sah.“

„Endlich war auch die Stunde vorüber. „So, Alexander, jetzt rufe mal deine Erna, und dann lassen Sie uns drei allein, meine Herren. Jetzt heißt es einen kleinen Zwischenakt.“

„Und dann saßen Erna und Alexander, der seit der ganzen Entfaltung noch kein Wort an Erna zu reden vermocht hatte, dem Kommerzienrat gegenüber.“

„Sie, jetzt weiß ich Melchie, Alexander, du Himmelhund, hast dich ordentlich einziehen lassen. Ganzlich sollte ich wettern. Da hat dieser Junge Ingenieur Schröder einen ganzschönen Harem Bild.“

Ortsgruppenführertagung des Werkloos Bau Halle.

Bitterfeld. Am Sonntag, den 21. d. M., hatte der Geschäftsführer des Werkloos seine Ortsgruppenleiter zu einer Ortsgruppenführertagung nach der Zusammenkunft...

Werkloos. Die Zahl der Studierenden ist im laufenden Sommersemester auf 8300 gestiegen. Diese Zahl beweist, daß der Anbruch...

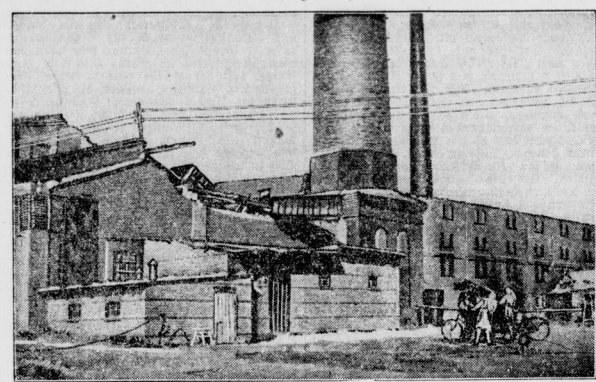
wissenschaftlichen Fakultät gestellten Aufgabe kann, dem Wilhelm Wegmann als Leiter...

Schla. (Gagel'schen-Bericht) Vor einigen Tagen wurden die hiesigen durch Gagel'schen gestifteten Felder...

Brandenburg. (Weide Arme gebrochen) Auf dem hiesigen Sportplatz tummelten sich mehrere Jungen. Dabei...

Brandenburg. (In einem Anfall) getrieben (Unanerkennung) machte die Ehefrau Minna Schmidt von hier ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende.

Riesenbrand einer Tonröhrenfabrik in Burgfemlin.



Das ausgebrannte Hauptgebäude. In Burgfemlin bei Bitterfeld richtete ein schwerer Schaden an. Werte in Höhe von Hunderttausenden Mark wurden ein Raub der Flammen.

Feldsturz zerstört eine Fabrik.

Geza. Die unmittelbar an die Felsen des Jura gebaute Viehwirtschaftliche Anstalt wurde durch herabstürzende Felsmassen teilweise zerstört.

Das ausgebrannte Hauptgebäude.

In Burgfemlin bei Bitterfeld richtete ein schwerer Schaden an. Werte in Höhe von Hunderttausenden Mark wurden ein Raub der Flammen.

Händler-Rasennutzen.

Händlerleben. In einem Verzicht auf verschied. Sonntag, 21. Juni, der Inhaber der Händlerschule...

50. Stiftungsfest des Männergesangsvereins.

Vorabend. Der hiesige Männergesangsverein feierte hier am 21. Juni sein 50jähriges Stiftungsfest...

Wieder. (Zu einem Autounfall)

Am Sonntag zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags auf der Straße Beerlee-Mühl-Balle. Ein aus dieser Richtung kommender Kraftwagen wurde plötzlich von einem auf dem Sommerwege fahrenden Auto nach links abgedrängt...

Wagen ins Aushaus kam und sich überflügelte.

Der Wagen ist total beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Von den Insassen erlitt eine Dame einen leichten Schädelbruch...

Verja. (25jährige Jungfrau)

Anfangs dieses Jahres wurde die 25jährige Jungfrau des Mannergesangsvereins, Edelweiss, unter Leitung des Herrn Friedrich Koch wurde zugleich eine freiwillige Kundgebung an das deutsche Volk in Szene gesetzt.

Das Fest der akademischen Preisverteilung.

Am 20. großen Saal des Volkshauses der Carl-Geist-Stiftung fand am Sonntagabend das Fest der akademischen Preisverteilung statt...

Onaniens-Bearbeitung - Spezial-Abteilung - Billige Preisberechnung - Gummi-Feder, Große Steinstraße und Brüderstraße (Nähe Markt)

selbst hatte ihn gesehen, und nun sah er da, daß etwas allfälliger aus in seiner modernen Garbure, aber war ohne jede Befangenheit...

die Alexander aus dem alten Hause geachtet wurde zum Ausstellungsraum für die deutschen Wägen.

war voll stiller Zärtlichkeit, aber er hatte doch nicht den Mut, die Hände zu verbinden.

angelt nach der Tabelle, auf der die Fahrtartentpreise vierter Güte von und nach den Orten der Umgebung verzeichnet sind.

Der Sommerzeitung war guter Raune. Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

Auch die Antirage kamen wieder, die Alexander verständig hatte, und in den Gehäusen war Arbeit.

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Was ist?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Ich habe Ihnen unrecht getan. Als wir damals auf der 'Berra' handten, habe ich Sie unterschätzt. Sie waren der richtige Mann, der die Mirzeis auftrieb, der zielbewusst langsam vorwärts geht.“

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Und ich?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Wenn ich nicht immer Ihr Freund gewesen wäre, hätte ich damals nicht so energig gegen Sie Partei genommen.“

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Sie müssen auch schlaf werden. Sie haben ein gutes Gefühl. Sie müssen sich etwas abgeben - heiraten.“

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Wenn Sie fräulein Adelina Stenglin meinen, bitte, reden Sie nicht weiter. Nicht nach Millionen fischen - Mirzeis aufziehen und ihr Boden gewinnen.“

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Und ich?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Wenn Alexander Montanus trotzdem in diesem Punkt schon wieder anderer Ansicht als sein Beiratsbeileger war, so schmeißt er. Er hatte gelernt, seine Meinung zu verschweigen und jede Ermüdung der Zukunft zu überleben.“

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Er fand es nur seltsam, daß Adelina ihn selbst gar nicht mehr zürnte, recht lange habe in der Villa hies und - ein entsetzliches Interjektiv für technische Dinge in sich entbedte.“

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

„Ja, du?“ Er sah im Spiegel, hatte keine große Piarre, strich den Bart und sah von einem zum andern - von Alexander zu Wolfgang und wieder zu Erna.

„Das Verhältnis zwischen Alexander und Erna war seltsam. Sie hatten sich eigentlich nie über das Vergangene ausgesprochen. Er

„Was soll man machen? Wenn man nun einmal ein Ghrupanthemum gebräutet hat?“ Er war mit der Antwort zufrieden.

„Bon woher?“ fragt die Dame noch einmal, „Bon Sidamanka!“ sagt Riffen'schiner.

Ablehnung des Etats.

Wormitz-Billberg. Am Donnerstag fand eine öffentliche Gemeinderatsversammlung statt. Als wichtigster Punkt stand der Haushaltsplan für 1882/83 zur Beratung.

Stiersehen. (Niedertal.) Anlässlich des vom Deutschen Sängerbund für den 28. Juni anberaumten Deutschen Sängertages, an dem in allen Orten wieder die Feiern abgehalten werden sollen, fand hier am 21. Juni auf dem Dorfplatz unter der Leitung des P. A. J. ein vorläufiger Probeversuch statt.

Werra. (Kamerameister.) In den Ortschaften des Amtsbezirks Werra fand eine Versammlung der Feuerlöcher-Vereine statt.

Querschnitt. Das Ergebnis des Werra-Kreuzes (Lage) vom 14. Juni ist folgende: Der Kreis der Werra hat eine Gesamtbevölkerung von 142,283 Mann.

Verlorenes Spiel.

Roman von J. Schilling v. Canstatt. (11. Fortsetzung.) Da wieder ein solches Spiel, das man bis an jene Stelle, wo der getrennte Roman vom unbesonnenen Eindringling dieser Stadt erzählt, die seine Hande die Spur mit einem leisen „Ach, Unkas — lauch!“

Aus dem Unhalters Land.

Entsendung von Kindern in Ferienkolonien.

Dessau. Das Anhaltische Staatsministerium beschließt für die Entsendung von Kindern in Ferienkolonien auch in diesem Jahre staatliche Beihilfen in dem gleichen Umfang wie früher zur Verfügung zu stellen.

Fabrikbrand in Dessau.

Dessau. Im Fabrikkomplex 2 der Berlin-Anhalter Maschinenbau A.-G. (Rama) in Dessau brach in der Nacht zum Montag ein umfangreiches Schmelzfeuer aus.

Keine Kürzung der Diäten.

Dessau. Der Anhaltische Landtag lehnte einen vorkommenden Antrag auf Vorkürzung der Diäten ab.

Katholisches Konfordat in Anhalt.

Dessau. Mit Zustimmung der Sozialdemokraten wurde das Konfordat des Landes Anhalt mit der katholischen Kirche am Montag zum Landtagsspielraum angenommen.

Im Adamskostüm auf der Walze.

Bernburg. Ein Mann im Adamskostüm wurde auf der Gasse in Bernburg-Oberstadt von einem Polizeibeamten aufgehalten.

Keramische Tagung an der Grotte-Hochschule.

Alten. Das 40jährige Bestehen der Gewerbeschule Alten und einer keramischen Lehranstalt an der Grotte-Hochschule wird am 20. und 21. Juni hier gefeiert.

Die Kieselgurwerke bauen wieder auf.

Coswig. Nach dem Brande im Winter, bei dem das Werk ziemlich infolge wurde, beabsichtigt die Kieselgurwerke, das Werk wieder aufzubauen.

Niegelofen aus alten Tadelsteinen.

Berth. Die Güterabfertigung verfertigte vor einigen Tagen auf dem Güterbahnhof für Rechnung einer auswärtigen Firma 22iegelofen.

Schlechter Absatz für Echten.

Nachlau. Kaum hat die Ernte der Frühfrüchte begonnen, so macht sich schon ein Stod in den Handel bemerkbar.

find durch die Unterbrechung der Arbeit sehr gerächt.

Bernburg. (Freitag.) Ein in den 40er Jahren lebender Bernburgerfabrikant namens Müller aus Bernburg entfernte sich vor einigen Tagen aus seiner Wohnung mit den Worten: „Mich sehr ihr nicht wieder, ich gehe in die Gasse.“

Haalberge. (Randsiegenheim.)

Der Landesverband der Jägervereine in Anhalt hat jüngst mit der Zustimmung des Jägervereins Haalberge anlässlich seines 50jährigen Bestehens, seine diesjährige Landesversammlung in Haalberge am 28. Juni ab.

Burgschleichen. (Heimataffe.)

Am Sonntagabendmittag fand eine Anzahl gläubiger Gäste in einem kleinen Saal der Burgschleichen Heimatspiele vertraut gemacht zu werden.

Mischen a. S. (Der Vaterländische Frauenverein)

Am 10. Juni fand im Mischen a. S. eine öffentliche Versammlung der Mischen a. S. Frauenvereine statt.

Werra. (Randsiegenheim.)

Am 10. Juni fand im Werra-Kreuz eine öffentliche Versammlung der Werra-Kreuz-Frauenvereine statt.

unvergleichliche Sprache hatte er fortgeklünder als werlose Sade!

Und doch, dieses zerrissene, beschmutzte Blatt hatte sich zwischen die Hände der Frau so bedrohend so verwehrt gefügt.

Der Herbst war in diesem Jahre viel seichter als sonst an Vorfröhen eingetreten.

Der September hatte fast den schönsten Sommermonat im Regen und Nebel.

Die Werra, die im dunkelblauen Umkleid, in dem ihr die blickamer Werra zur vollen Geltung kam.

Ihr dunkler Blick ging über den dümmrigen Park, über die von fallendem Laub bedeckten Wege, und sie selbst stand so regungslos wie die Wärmepflanzen, die vor ihr den Kopf schüttelten.

„Sie kommen, um Michis zu nehmen, nicht wahr?“

„Gutens die! Dann aber auch mit einer guten Nachricht für Sie gnädige Frau Baronin! Unser Entbrecher hat hinter sich.“

„Und der Brief?“

„Das Geld hat er noch gehabt, nur 50 Mark fehlten. Sie erhalten es demnach zurück, gnädige Frau.“

„Ihre Werra dauert sechs Wochen, nicht wahr?“

„Nein, gnädige Frau!“

Blättern; er blickte sich und hob ein zusammengebrachtes Papier an!

Aber es war nur ein schmütziger Felsen, von Erde und Nadeln durchsetzt, nicht eines eleganten Kartonsblattes, deren Werra sich zum Schreiben bediente.

„Denn Drohungen schreiben mich nicht!“

„Denn Drohungen schreiben mich nicht!“

„Jetzt mußte er die Worte Werra Sensivoffs richtig zu deuten; er verstand, daß ihr nicht das Geld einen Restrikt bedeutete, sondern nur dieses Briefblatt!“

„Denn Drohungen schreiben mich nicht!“

„Denn Drohungen schreiben mich nicht!“

„Denn Drohungen schreiben mich nicht!“

familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen verschied sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Anna Seumnich geb. Thomas
im 76. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 22. Juni 1931.
Marktplatz 11.

In tiefer Trauer

Else Sick geb. Seumnich
Paula Schild geb. Seumnich
Annie Scheele geb. Seumnich
Papa Seumnich geb. Blanco
Hans Sick
Wilhelm Schild
Karl Scheele
Elf Enkelkinder und zwei Urenkel

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, den 25. Juni, nachm. 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Freundlich zugedachte Kranzsenden an Hallesches Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gericke), Fleischersstraße 11, erleben. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Sonnabend abend rief Gott unerwartet unseren innigstgeliebten

Kurt

im 29. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.
Eisleben, den 22. Juni 1931.

Schmerzerfüllt

Max Kieser und Frau
Käte Kieser
Lotte Kieser
Großmutter Eppner
Oswald Schmitzer.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 24. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Herrn Gustav Ziegler

sagen wir unseren innigsten Dank. Dank Herrn Pastor Prasse für seine trostreichen Worte und Herrn Lehrer Pretzsch nebst Schülern für den Gesang. Dank auch den werthen Besitzern für die gestellte Musik. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan. Dir aber, lieber Vater, rufen wir „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.
Kölsa, im Juni 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Friederike Apitz

geb. Große

im Alter von 73 Jahren.
Lebendorf, den 21. Juni 1931.

Im Namen der Hinterbliebenen
Wilhelm Apitz
Lina Apitz
Anna Könecke geb. Apitz
Karl Könecke und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Juni, nachmittags ¼ 4 Uhr, statt.

Professor Dr. Carl Krieg

sagen wir unsern innigsten Dank.

Halle (Saale), 23. Juni 1931.

Magdalena Taubert, geb. Krieg.

Moderne Küchen

besonders billig
RM. 78.- 85.- 95.- 105.-
135.- 165.- 185.- 225.-
Entgegenkommende
Zahlungsbedingungen
Transport frei!
Bettenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
(3 Minuten vom Markt)

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos
Sanitäts-Depot
Halle a. Saale 134 A
Vermögenssteuer-
Erklärungen
Fragebogen-Aus-
füllf. Fachm. Be-
arbeitung uner-
lässlich. Wir empfeh-
len hierzu
W. Heß, Steuer-Auskunftf.,
Volkmannstr. 33a,
Tel. 23221.

Kaffeeanzahlungen
werden von Sach-
mann sachgemäß auf-
geleitet. Offert. unt.
D 12418 an die Exp.
d. Zig. erbeten.

Für
Wasser-Sportler
und Wanderer
Boots-Planen
Spritz-Decken
Haus-Zelte
Wasser-
Tragesäcke
Wander-
Decken
Hänge-Matten
Zeltbahnstoffe
Rucksäcke
Liegestuhl-
Läufer
M. Wehr
Leipzig Str. 81
Fernauf 22647

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines ge-
sunden und kräftigen Mädchens
zeigen hocherfreut an
Curt Berlin u. Frau
z. Z. Diakonissenhaus Halle
Brodstedt, den 18. 6. 31.

Martha Gebhardt
Werner Gunold
grüßen als Verlobte
Teicha, den 21. Juni 1931

Statt Karten.
Für die zahlreichen Geschenke
und Gratulationen anlässlich unserer
Vermählung danken wir auf diesem
Wege herzlich.
Walter Bauerfeld u. Frau
geb. Kneubühl
Aseleben, den 21. Juni 1931.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Herbert Jilner
Maria-Anna Jilner
geb. Heinrichs
Halle, den 23. Juni 1931

Schorben
Halle: Oberpostdirektor Herr. Ulrich, 64 Jahre (Weid. 24. 6. 3. Uhr).
Miserable: Bonner Nicolaus Rossmuffen, 52 J. (Trauerfeier 24. 6. 3. Uhr).
Bernburg: Jmbol. Franz Strömer (Trauerfeier 24. 6. 4½ Uhr).
Stitzsch: Hugo Mant, 71 Jahre (Weid. 24. 6. 3. Uhr).
Göbichseln: Frau Anna bew. Zieme, geb. Schmitt, 65 J.
Schwarz: Friederike Wipig geb. Große, 73 J. (Weid. 24. 6. 3½ Uhr).
Detha: Gottfried Franz Görde, 42 Jahre.

Saalschloß
Donnerstag, 25. Juni
abends 8 Uhr

Gastspiel des berühmten Original-
Groß-Russischen National-Orchesters
Balalaika-Orchester
Männerchöre - Tanz
Karten im Vorverkauf
80 Pfg. bei Hothan, Roter
Turm und Saalschloß

Erdbeeren
diese Woche wieder
so billig.
Spargel
diese Woche,
Pfifferlinge
diese Woche billiger.
Reichert, Goistr. 37

Massenkundgebung
der Nationalsozialisten am 24. Juni, 20 Uhr in
Nubritzer Schützenplatz
Dr. Goebbels/Berlin
spricht über
Der Kampf, der einst die Ketten brach!
Kreisleitung der NSDAP. Mansfelder Seekreis.
Vorverkauf in der Geschäftsstelle Glockenstraße 3, Tel. 983

Rippchen mit viel Fleisch 58 Pf.
Hausgeschlachtetes, allerfeinstes
Schweinegehacktes 70 Pf.
nur allererste Qualität
1 Pfund nur
Verkauft nur in meiner
Zentrale: Filiale Kl. Ulrichstr. 24
Allerleiuste, zarte
Koteletten 92 Pf.
nur allererste Klasse
Schweinekamm und Kadler 88 Pf.
Zarter Schweinebauch, mager 58 Pf.
Frischer Schmeer 54 Pf.
A. Knäusel Butz., Wurst,
Fleischwaren

Ich fertige an:
PLISSEE in allen modern. Arten,
Legatlen von 2 mm an
Noblesse in allen Breiten
Kleider-Stückweilen
Woll- und Bunstfokorelen
Monogramme, Knopflocher
Stoffknöpfe, Langnetzen
Sport- u. Voranhangsweilen
Wimpel, Fahnen, Tischbann
Kunsttapeterei
Gerogene Rösche werden ohne Zer-
trennen neu aufgemacht.
Gust. Lerche Halle a. Saale,
Kl. Ulrichstr. 33
bekannteste u. bestingerichtete
Plisseeanstalt am Platze, Geogr. 1894
Annahmestellen in Halle:
Wih. Krause, Hüttenstr. 67, I.
Fa. Thomas, Inh. H. Meyer, Steinweg 34
O. Vester, Humboldtstr. 13
Fa. E. Horn, Reistr. 129
In Nietleben:
Fa. Geschw. Adlung, Eisleber Str. 79
In Bitterfeld:
Fa. Kerschütz sen., Hallesche Str. 29
In Doltzsch:
Fa. F. A. Wenner, Marienstr. 3

Stadttheater
Heute, Dienstag, 20 bis 22.30 Uhr
Die schöne Helena
Buffo-Oper von J. Offenbach
Mittwoch 19.30 bis 24.15 Uhr
Die Meisterstinger von Nürnberg
von Richard Wagner

WALHALLA
Der Riesenerfolg!
Münchener Luft
Revue-Operette in 5 Bildern mit der
Randfunk-Kanone
Elsie Auling
und der übrigen Glanz-Besetzung

Röppzig
Fahrt nach
mit Musik Mittw.
den 24. Juni, nachm.
3 Uhr, alle Abfahrts-
stellen. Unterlan-
Saalberg 16 (vor der Genzmerbrücke). Er-
wachsene hin und zurück 1.— M. Kinde-
die Hälfte. Telefon 28199. Boas.

Weinberg - Terrassen
Heute, Dienstag, 4-12 Uhr
Tanz im Freien
Kapelle Roenser Eintritt frei
Mittwoch, den 24. Juni, 4-7 Uhr
Großes Garten-Konzert
Pers. Leitung **Benno Platz**
Eintritt frei. Eintritt frei.
Abends 8 Uhr
Großes Konzert
mit
Schlachtenfeuerwerk
Musik: **Verbands-Orchester**
Leitg.: Fritz Zschiesing

Kurhaus Bad Wittkind
Mittwoch, den 24. Juni, 17 Uhr
Frischbrot
Leitung: Benno Platz.
Nachmittags 4 Uhr
Kaffee-Konzert
Leitung: Hermann Behr.
Abends 8 Uhr
Wiener Walzer- und Operetten-Abend
mit modernen Tanzsätzen
Leitung: Benno Platz.

Reimbahn Terrassen
Heute der große
Ballonfestschwerb
Aufstieg 5 Uhr nachmittags und 10 Uhr abends
10 Preise für die weitesten Reisen.
1. Preis: 6tag. Reise in den Harz, einschl.
Hotelverpflegung und Kartee.
2. Preis: 1 Freitag nach Thüringen.
3. Preis: 1 Halbtagesfahrt.
Zum 4-Uhr-See u. abends
Kapelle Rudolph, Leipzig.

Saalschloß
Morgen, Mittwoch, in herrlich
dekoriertem Garten
Johannistag
ab 3 Uhr nachmittags
großer Kindertag
Leitung M. Mühle
Kind-entwaffnungen usw.
6 Uhr **Freiheitsaufführung**
der Deutschen Volksbühne
Märchenspiel
Hänsel und Gretel
Musikl. Leitung Hans Teichmann.
Lampion-Umzug
8 Uhr
Abendkonzert
Bergkapelle.
Feuerwerk - Johannistag
Sommerkultanz
Festillumination.
Kinder und Erwachsene Eintritt
30 Pf. Dauerkarten gültig.

Bei Schmerzen
Kopfschmerzen, Migräne,
Rheuma- u. Nervenschmerzen,
Muskel- und Zahnschmerzen
sowie Grippe sofort nur
HERBIN-STODIN
Tabletten oder Kapseln,
welche bei guter Bekömm-
lichkeit unübertroffen sind.
Fragen Sie Ihren Arzt.
In den Apotheken erhältlich zu
RM. 0.60, RM. 1.10, RM. 1.75, RM. 2.—.
Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith.
Prester kostenlos d. H. O. Albert Weber.
Fabrik pharm. Präparate, Magdeburg.

Anzeigen in der „S.-Z.“ haben Erfolg!!

Raus der Stadt Halle

Nach Halle — 0,0 km!

Ich hatte gerade Pech gehabt. Mein kleiner Anzeiger war kurz hinter Drehsma...

„Was lange Fahrt noch?“ „In zehn Minuten sind Sie drin!“ Der Mann drehte sich...

„Was war hier los, was ging hier vor?“ „Hier war ein Unfall, aber das war das Besondere...“

„Die Wader-Eilzüge laufen wieder.“ Günstige Reiserverbindungen nach...

Sonntag, den 21. Juni 1931. Die Wader-Eilzüge werden wieder...

Der Saalbau in Zugelt trifft in Samburg 14.30 Uhr ein und hat unmittelbar Anschlüsse...

Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch darauf hinweisen, daß neben der langen Zeit...

18 Uhr ab Halle an 16.46 Uhr ab Samburg an Leipzig...

Die ersten Heidelbeeren. Heute morgen machte der Himmel zur Abwechslung ein trübes Gesicht...

Schluß mit der Uligation

Veränderung der Geschäftsordnung des Stadtparlaments. — Der Südfügel wird gebaut werden. — Kommunifische Konfequenz in der Hafenfrage.

Die letzte Sitzung des Stadtparlamentes vor den Ferien brachte zwei bedeutsame Ereignisse...

Und dann hat sich die Mehrheit des Stadtparlaments für eine unbedingte sachliche Arbeit in der Zukunft entschieden...

Zu Beginn der Sitzung wurden Eingänge der Kassenzins und des Wirtschafts- und Verkehrsverbandes bekanntgegeben...

Aber der Stadtratsvorsitzende wies ihnen nach, daß an der Rechtsqualität des Beschlusses nichts geändert wird...

Gleichzeitig erinnerte er daran, daß am 29. Juni 1891 der Gründer der preussischen Selbstverwaltung...

Verhältnismäßig kurz war die Debatte über die Entlang der Wäden Linie. Die Anträge wurden beschlossen...

Bei der Beratung der Kommunifischen Entwürfe wollte der Kommunifische Ausschuss eine zweite Sitzung beantragen...

Einen unbedingten originalen Rat gab der Kommunifische Ausschuss dem Magistrat für die Wädlinlinie...

Nur der Ausbau der südlichen Hälfte der Fußtrasse zwischen Brudner- und Reuterstraße wurden die Kosten gemäß den Beschläffen bewilligt...

neft werden Peters (Soz.) warf ihnen darauf hin, daß man die neue Straße...

Der Dezentrat, Stadtbaurat Prof. Dr. Heilmann sagte der langen Rede kurzen Sinn in die tatsächliche Situation...

Die Streitigkeiten zwischen Sozialdemokraten und Kommunifisten waren aber auch durch die Erklärung des Dezentrates...

Daß man den Wäden „ein Ende zu machen“ betrachten die Wädenlinie schied der Debatte. Die Magistratsvorlage wurde angenommen...

Der Stadtratsrat Dr. Traufel erklärte dazu, daß die Bekretzung der Krankenversicherungsbeiträge...

Es ist notwendig, diese Frage endlich in Angriff zu nehmen. Der bisherige Beschlufs ist ein einbrudsvolles Befehmsnis zum Gedanten des Südfügels...

Aber es ist richtig, diese Bitte nicht an den Provinzialrat und die Provinzialverwaltung...

Die Stadtratsrat Dr. Traufel erklärte dazu, daß die Bekretzung der Krankenversicherungsbeiträge...

Die Stadtratsrat Dr. Traufel erklärte dazu, daß die Bekretzung der Krankenversicherungsbeiträge...

Handlung von Finanzvorlagen. Finanzvorlagen werden vom Stadtratsratvorsicht...

Gegenüber der die Zustimmung auf die genehmigten Finanzen einmütigen, alle namentlich solche, die den Ausbau, Einnahmen oder Ausgaben...

Ein Antrag von Mitgliedern der Stadtratsratvorsicht, alle namentlich solche, die den Ausbau, Einnahmen oder Ausgaben...

Dr. Traufel (Soz.) begründete den Antrag und die Dringlichkeit, die gemäß von der Kommission...

Die Kommunifisten, die sich erst einmal eine Pause von zwanjg Minuten erbeten hatten...

So jag auch diese Faktion aus dem Saale. Der Stadtratsrat Dr. Traufel begrüßte die Beschlufslosigkeit des Hauses...

So kam es denn, daß dieser Antrag der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, der ein für allemal erdelt uferloste Situation...

Kein Zusammenfchluß Wehrwolf-Oberland-Stennes-Ludendorf. Wie dem „Mitteldeutschen Ansehensblatt“...

Anzahlreiche Verdrängerung der Saison- und Inventurausverkaufes. In den bevorstehenden Sommermonat...

Sonntagsradsfahrern nach dem Balldob-Kenna. Die Reichsbahn direktion Halle hat mit Rücksicht...



Der Kindertag.

Von Emmy Gruber.

Nachdem der Gedanke des Muttertages so überaus schnell allgemeine Verbreitung fand, verlangt man nunmehr in Wien und anderen kaisertreuen Städten einen Kindertag einzuführen. Nachfolgende Stellungnahme zu diesem Gedanken scheint uns durchaus be- achtenswert. Die Schriftleitung.

Ich habe Kinder lieb und trotzdem aber gerade deshalb, erachtet mich die Einführung des Kindertages. — Drückt sich darin wirklich die echte, große Liebe aus, daß man die Kinder noch mehr verwöhnt, als es schon geschieht, ihnen noch härter das Gefühl gibt, daß jedes Einzelne der Mittelpunkt des Weltalls ist, wie es ohnehin schon der Fall ist?

Waschen wir uns noch endlich einmal klar, was wir unter Kindern eigentlich sind und — was ihnen bevorzucht. Sie müssen mehr denn je zu brauchbaren, Staatsbürgern erzogen werden, zu Bürgern eines Staates, der verzweifelt um seine Existenz ringt, in dem für jeden einzelnen das oberste Gesetz lautet: Ewige, glückliche, beglückende und — Leibe!

Es gibt in unserer Zeit ja kaum mehr, etwas gelernt zu haben, das Glück bringt. Der Zukunft ist dadurch noch nicht gesichert. Jeder einzelne junge Mensch befinde sich vor der einseitigen Weisung gestellt, in der das "Ich" nicht harmonisch ausfallen will, nicht die klare, sichere Ziffer ergibt, die da heißt "Erfolg". Wieviel wird über diese bittere Gegenwart und Zufunfänger der Jugend geschrieben, wieviel darüber geredet — keiner findet den Ausweg. Und man verläßt in der Kinder-Erziehung sogar das Wichtigste, den Jungen weiszulassen, daß Mühen, nur das Notdürftige in dem Kamme mitzubringen, in den sie hinein müssen, den seine Fürsorge und Überfürsorge ihnen erproben kann.

Man wird schon müde von dem ewigen Schamwurz über die "Erziehungslücken", wenn man mit ansehen muß, in die gleiche und seelische Enttäuschung darüber vernachlässigt wird. Das moderne Kind wird seelisch verarmt, muß ja überempfindlich werden, da man ihm kaum mehr ein tadelnswertes Wort sagen darf. Es muß verpielt werden, weil die Schule sogar lacht, ihm alles "nielend" beizubringen, um jede Anstrengung und Mühe zu erproben. Schon in der Mittelschule setzt sich dann das Resultat. Woher die großen "Schüler-Selbstmorde", die die zum großen Teil in der Pflicht zu vernünftiger, alle Schule kann fassen?

Weil die Halberstädter keine Autorität, keinen Mithraslof entgegen können infolge ihres am Übermaß gefolgerten Selbstwunsches der eigenen Persönlichkeit und Wichtigkeit.

Woher die vielen Klagen über das Verhalten der Jugendlichen im Berufsfeld? Weil sie nicht gelernt haben, ernstlich zu "lernen", sich einzufinden, sich unterzuordnen. Frage, freilebende junge Mädchen, gerade, wie es sie immer gegeben hat. Und auch früher traf man auf Zungenfänger. Aber die Leistungsmöglichkeit bedeutet heute eine mächtigere Katastrophe als ehedem. Staatsaufbau nach dem rationalen Prinzip nur dann möglich ist, wenn jeder einzelne nach besten Kräften milarbeitet. Zu Arbeitsfremde, Verschämtheit, zu Verantwortungslosigkeit, und Pflichtgefühl müssen wir unsere Kinder erziehen und es ist ein großer Verdammnis ihnen dadurch das Gefühl der Schuldigkeit, die Freunde zerstört würde. Ist's doch erwiesen, daß sich kein Kind so überlassen und unzufrieden mit dem was zu sehr vorwöhnt.

Man kann nun einwenden, nicht ernten, ehe man gesät hat. — Aber den Ertrags haben die Götter den Schwerm gesät.

Und darum darf das Kind nicht unangelehrt der Mittelwelt sein in einem Sinne, der seiner Stelle nicht schmeichelt, soll sich mehr werden lassen als nährbringendes Glied einer großen Gesamtheit.

Kindertag! — Ja, ich denn nicht "Belohnung" obgleich der "Kindertag" seit unendlichen Zeiten und wird es bleiben, solange deutsche Eltern ihre Kinder lieben und sie glücklich wollen? Woju nun diesen am Ende?

Woju also immer wieder neue Momente schaffen, die die Armut, die Klassen-Unterschiede betonen, Unterschiede, die man doch andererseits gerade zu vermeiden sucht? Ist es nicht eine Unwahrscheinlichkeit, daß Liebe zu den Kindern Grundgedanke des "Kindertages" ist, nachdem diese neue Einführung von pädagogischen Standpunkt aus durchaus ansprechbar ist?

"Kindertag! — Beglücken! — Schenken! — Verwöhnen!" Klingt's auf einer Seite. — Und

Die Hausfrau im Sommer.

Von Prof. Dr. med. Spitta-Berlin.

Die der Wandzeit sich auf alle Freie gegen die Verluste zu schützen sucht, die ihm Finanzentzweifeln und Getreibeabhängigkeit verursachen, so muß auch die Hausfrau heute mehr als je darauf bedacht sein, das was sie in Küche und Speisekammer für die Ernährung ihrer Familie aufzubewahrt, vor dem Verderb zu bewahren. Inner diesem rein wirtschaftlichen Gesichtspunkt ist aber auch der gesundheitliche von erheblicher Bedeutung, denn viele verdorbene Nahrungsmittel sind nicht nur wegen schlechten Geschmacks und üblen Geruchs oder wegen unappetitlichen Aussehens genussunfähig geworden, sondern auch gesundheitsgefährlich durch das Einbringen und die Vermehrung bakterieller Krankheitserreger. Gerade die Wahrung solcher einzelnen Krankheitskeime in den Lebensmittel zu größeren Bakterienanhebungen muß vermieden werden. Sie erfolgt aber naturgemäß am besten in der heißen Jahreszeit, denn die Wärme ist neben der Feuchtigkeit das beste Dreibündel für das Wachstum der Bakterien auf geeigneten Nährboden. So ein besonders geeigneter Nährboden sind z. B. die Milch, dann aber überhaupt die meisten animalischen Nahrungsmittel, Milch, deren unvollständige Verdaulichkeit von gesunden Milchkühen und deren andere Gewinnung nicht einwandfrei geschieht, muß schon aus hygienischen Gründen stets sorgfältig nach dem Einkauf aufgesucht werden, um die große Gefahr in ihr enthaltenen Keime — in der häufigsten unbedenklichen Milchmilch enthält ein Liter über 100 Millionen oder mindestens in der Eimilchmenge zu hemmen. Auf diese Weise wird die natürliche Erhaltung der Milch durch die Milchzuckerbakterien zwar nicht unterbrochen — das will man gar nicht — aber wenigstens hinausgeschoben und gleichzeitig werden etwa vorhandene Krankheitskeime abgetötet. Mit der Erziehung aller Kinder muß die richtige Erhaltung der Milch eine Zeit aufzubewahren muß. Die Milch muß vielmehr unmittelbar nach dem Aufsuchen gekühlt werden. Wege, dies zu erreichen, gibt es bekanntlich mehrere. Ferner muß beim Aufbewahren der Milch dafür Sorge getragen werden, daß sie nicht durch

auf der anderen? — Erziehungskommission! Abbau! — Befolgungstreue! Berufslosigkeit! — Das klingt nicht harmonisch einander.

Genüß — wir kennen auch die Not unserer Gesellschaft, verstehen, daß man ihr aufpassen sollte. — Aber — wäre der Erfolg so groß, daß es der Mühe wert ist, daß man es auf Kosten einer richtigen, sozial-gesunden, staatlich aufbauenden Erziehung tut?

den mit dem Staub hereingewehte neue Keime von frischen infiziert wird.

Vorstichtmaßnahmen ähnlicher Art sind auch bei anderen Nahrungsmitteln geboten; in der heißen Jahreszeit sollte es sich die Hausfrau abtun, vor allem zum Grund zu machen, liefern sie nicht über natürliche oder künstliche Kühlvorrichtungen versetzt — nach Möglichkeit keine Reife zu haben. Die alten Krankheiten, die gelegentlich durch das Abkühlen von Nahrungsmitteln entstehen können, sind hauptsächlich die durch den Paratyphusbazillus bedingte sogenannte Fleischvergiftung, der Unterleibsruhr, bei dessen Entstehen und Verbreitung oft die Sammelmolkereien eine verhängnisvolle Rolle spielen und die sogenannte Ruhrvergiftung, eine besonders schwere, das Nervensystem befallende Erkrankung, die durch den Typhusbazillus verursacht wird. Diese und verwandte Bazillen haben die Eigenschaft, nur bei Abwesenheit von Sauerstoff, also bei Luftabschluss zu gedeihen und da auch die eigentliche Fähigkeit von Nahrungsmitteln am besten bei Luftabschluss abzubewahren, vor allem tierischer Natur, wenn möglich in aufzubewahren, das die Luftzutritt auch nicht der größere Staub zu ihnen Zutritt hat, also man soll z. B. nach dem Anbruch von Konservebüchsen den nicht verbrauchten Rest nicht in der Büchse belassen, sondern in anderem Gerät herausnehmen und in eine saubere Schüssel legen.

In der heißen Jahreszeit hüte man sich auch besonders vor dem Genuß fertig gekauften Saftes, das schon länger gelegen hat, und in dem sich dann Mikroorganismen reichlich entwickelt haben, namentlich in totem Zustand. Man habe vielmehr das Recht sich selbst unmittelbar vor der Zubereitung.

Auf verdächtige Gerüche von Nahrungsmitteln und Konserven ist in der warmen Jahreszeit ebenfalls besonders peinlich zu achten. Den Zweifellos schädliche man lieber zugehen, als das betreffende Nahrungsmittel vom Markt zu nehmen. Das man Nahrungsmittel im Sommer sorgfältig vor Nützen zu schützen hat, bedarf kaum eines besonderen Hinweises.

Zur Sonnenwendzeit.

Von Maria Caser.

Das sind die hellen Nächte Der Traum von Glück so schwer; Da fühlte ich Schlaf die Erde In ihrer Herrlichkeit. Da muß sie wachend träumen Den Traum von Glück so schwer; Erfüllung wagt wie Blüten Des Platzes um sie her. Es scheint in Himmelsfernen, Draus all das Straßenwebt: Aus goldner Sternensette Ein Stern entzundernd.

Und wieder... wieder einer! Mein Herz, in auf dich weit — Und dir den Sternengelegen Zur Sonnenwendzeit!

Weiter kann die Toleranz nicht getrieben werden!

Der Stuttgarter Arzt Dr. Friedrich Wolf, der bekanntlich wegen Verzeichens gegen § 218 unter Anklage steht, hat, wie seine Mitangeklagte Frau Dr. Nieme, während des schwebenden Verfahrens die Erlaubnis erhalten, eine Reise nach Ausland zu unternehmen, wo er an der Verfertigung eines Filmes — der vermutlich der Propaganda gegen § 218 dienen soll — mitarbeiten. Nach Meldung von kommunikativer Seite ist Dr. Wolf auf dem Weg nach Moskau, um dort die dortigen Sowjetärzte zu erziehen. Er wurde hier für nicht geeignet und hielt eine Rede. Darin begrüßte er im Namen des revolutionären

Proletariats Deutschlands den Konarch. Er kam dann auf das gegen ihn in Deutschland schwebende Gerichtsverfahren zu sprechen und erklärte, daß er sich in dem Prozeß stellen und sich bemühen werde, ihm in einem Prozeß gegen die Reaktionäre zu verhandeln.

Als zwei Menschen, die wegen eines Vergehens unter Anklage stehen, gibt man noch Gelegenheit, sich im Ausland, eizern zu lassen, für ihr Delikt Propaganda zu machen und in überheblicher Weise von der deutschen Rechtspflege zu reden. Die nach acht Jahren nicht wieder in seiner Weise Maßnahmen treffen, um die Wirkung des Wols zu vereiteln — der uns Halbes Dr. Wols aus seinem Theaterstück "Gnawalt", das auch hier so viel Staub aufwirbelte, bekannt ist — seinen Prozeß zu einer Sensations- und Propagandabehandlung zu machen. Wahrheit, höher steht's immer, sagt der Caser, denn ein skatueres Beispiel der zurzeit in Deutschland herrschenden Geistes- und Rechtsverwirrung dürfte so bald nicht zu finden sein!

Frau und Kunst.

Anlässlich der 75. Veranstaltung des Deutsch-Oesterreichischen Autorenverbandes in der Wiener Hofburg gelangen u. a. verschiedene Dichtungen von Dora von Deiden aus Harten Erola zum Vortrag. U. a. wurde ihr "Widmungen" durch Maria Wisman zu Gehör gebracht.

Die junge Dichterin lebt in Plauen. Wir möchten unsere Leserinnen vor kurzem mit ihrem erfolgreichsten Kriegsroman "Das Meer

der Seimal" bekannt, und vor einigen Jahren wurde ihr Drama "Jug" von der Kaiserlichen Volksbühne Halle aufgeführt.

Ferner erlangen Helene Brähler-Zapf's dramatische Dichtung "Die Seebirne" und "Kriegers Einladung" bei ihrer Aufführung in der Hofburg einen durchschlagenden Erfolg.

Am Budapester Schauspielhaus wurde kürzlich ein schaulustiges Talent auf eigenartige Weise entdeckt. Als die Darstellerin der Hauptrolle, die Schauspielerin Maria Vazar, infolge einer Fußverletzung im letzten Augenblick verhindert wurde, trat die Schauspielerin in ihrer Stelle ein und führte die Rolle unter dem Namen V. V. durch, daß der Direktor ihr auf der Stelle ein Engagement anbot.

Zwei große deutsche Dichtertinnen werden demnächst durch Denkmäler geehrt werden. Am 28. und 29. Juni feierte die Kaiserliche Hofoper ihre diesjährige Jahresversammlung in Böhmer in der Welt, die mit der Einweihung einer Dora von Deiden Platte in D. i. u. r. verbunden ist. Obwohl hat sich in Wien auf Einladung des "Vereins der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen" unter dem Ehrennamen von Marieanne Sattlich ein Komitee gebildet, das Maria von Ebner-Eschenbach ein Denkmal errichten wird. Für das Denkmal in Wien den Bildhauerinnen Dorothea in Wettbewerb ausgeschriebenen worden.

Aus aller Welt.

Die Thüringische Evangelische Kirche hat, dem Vorschlag Hamburgs folgend, die Theologie zur Verwaltung der Sakramente zugelassen. Mit 39 gegen 28 Stimmen beauftragte der Landeskirchenrat die Kirchenbehörde, den ordinierten Pfarrgeistlichen das Recht zu gewähren, in Abhängigkeit von der jeweiligen anvertrauten Frauen in Krankenhäusern und Gefängnissen die Sakramente zu spenden.

Am einer Londoner Auktion wurden für einen Brief der Maria Zeta 18000 Mark bezahlt. Der vierzehn Seiten lange, unvollständige, wurde erst im Juni 1927, vom 20. Januar 1927 datierte Brief handelt von der Bildung einer neuen großen Adelspartei. Im Jahre 1894 brachte ein zwei Seiten langer, signierter Brief der Maria Zeta 11000 Mark. Der höchste Rekordpreis der überhaupt für einen autographischen Brief für einen Brief Heltons an Radu Hamilton gegeben wurde.

Die wohl älteste Filmhändlerin der Welt, Mrs. Horatia Nelson, begibt in London ihren 85. Geburtstag. Diese Großmutter des Films, wie sie in England genannt wird, wurde erst vor 11 Jahren wegen ihres charakteristischen Greisenlächels für den Film "entdeckt". Vorher war sie nicht etwa Schauspielerin gewesen, sondern hatte seit Jahren das Leben eines Berufsleben als Friseurin geführt. Sie erfreut sich einer außerordentlichen Gesundheit, die es ihr ermöglicht, die mit dem Filmen so häufig verbundenen körperlichen Strapazen auszuhalten zu können. Kürzlich hat sie drei fette Nadeln bei Ausnahmen für einen Film aus der französischen Revolution im Freien verbracht. Demnach wird sie auch in einem Tonfilm spielen.

Langes Telefonieren als öffentliches Vergehen. Diejenige Standpunkt hat die Bundespolizei angenommen, die ein junges Mädchen zu 50 Pfund Geldstrafe verurteilte, weil es durch allzu langes Telefonieren in einem Telefonautomaten öffentliches Vergehen begangen habe. Das Mädchen hatte von einem Telefonautomaten ein Gelddraht gefährt, als ein Beamter des Innenministeriums ergriffen, der seiner Behörde eine dringende Meldung zu machen hatte. Er wartete eine Viertelstunde, ging dann zu einer anderen Telefonzelle, vor der aber schon vier Personen warteten. Infolgedessen fehlte er zum ersten Automaten zurück, wo jenes Mädchen noch immer telefonierte. Die Aufforderung, die Zelle zu räumen, war vergeblich. Da rief er einen Polizisten herbei, die Personalführer des Mädchens wurden festgehalten und das Polizeigericht verurteilte sie zu der Geldstrafe.

Die Landesversicherungsanstalt Hannover, die hier bereits seit langem für die Einrichtung der Gebetsstätten interessiert, erlegt den Natungenden, die vom Lande aus die zuständigen Gebetsstätten befinden, die Reichsteilung. U. a. ist erstattet den Gebetsstätten der Provinz, wenn auch falls die durch die ärztliche Beratung entbehrenden Kosten bis zu 100 Prozent.

Nachgebend.

Berlin, 23. Juni. (Eigene Drahtmeldung). Auf Grund des anderweitig erhoffenen Kursrückgangs am Montage kommt heute mehr Bourse heraus. Jedoch zeigt sich die Aktie infolge der bevorstehenden Pariser Wahlen auf den amerikanischen Börsen sehr zurückhaltend. Notiz 7 bis 9.

Keine Reichsbankdiskont-Herabsetzung.

Die Reichsbank zum Hoover-Plan.

Von Berlin wird gemeldet: Reichsbankpräsident Dr. Brüning äußerte sich bei der gestrigen Sitzung der Reichsbank über die Lage bei der Reichsbank, wie sie sich nach der Bekanntgabe des Hoover-Vorlages stellt. Die Umwidmung von Geldmitteln wird ihm durch den Beginn der letzten Woche hätten gegen Ende der 20er wiederum starke Devisenabfälle stattgefunden und seien starke Kreditrückführungen erfolgt, so daß die Reichsbank eine Kreditreduktion ankaufte in der Form zurückgeführt habe. Die Lage bei den Krediten der Reichsbank habe. Andere Mittel seien mit Rücksicht auf die in- und ausländische Stimmung nicht empfehlenswert erschienen, zumal auch etwas Kapital dabei hätte nicht geben werden können. Wenn auch die Kreditreduktion eine vielleicht etwas verhängnisvolle Maßnahme darstelle, so sei sie immerhin doch besser, als wenn man den zur Verfügung stehenden Reichsbankkredit in Anbetracht der gegenwärtigen Lage im Ausland gegenüber dem Stande noch vergrößert hätte.

Nachgebend.

Table with 2 columns: 'heute' and 'Vorgetag'. Lists various stocks and their prices.

Amstische Devisenkurse vom 22. Juni

Table with 2 columns: '1 Dollar' and '100 Franc'. Lists exchange rates for various currencies.

Der Gesamtwert des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktates im Jahr 1931 betrug

(alle in Mill. Ton.) 8,37 (Sommer 6,49), arbeitstätig in D. 296 364 (Sommer 282 181), arbeitstätig gegen den Sommer 6,36 Proz. mehr und gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres 10,23 Proz. weniger.

Abw. Ausländ. Vorstands-Zementwerke in Saarbrücken (Inkraft). Für das Geschäftsjahr 1930/31 betrug das Ergebnis 1,770 946 Mark.

Defessor Straßenbahn-Gesellschaft in Dessau. Das der Defessor Gasgesellschaft nachfolgende Unternehmen verteilt für das Geschäftsjahr 1930/31 über 3 Prozent Dividende. Die Generalversammlung findet am 31. Juni 1931.

Gesellschaft Sächs-Alberberg & Co. Die Konsolidierten Altkalkulier-Verrechnungen werden für die Übernahme der Kalkulier-Gesellschaft von 3000 Aktien eine Umwidmung von Stammpflichten für jeden Akt. zur Verfügung gestellt. Der Verwalter Konzern wird auf diesem Zweck sein Kapital um 1,5 Mill. M. erhöhen.

Der Hoover-Plan habe nunmehr eine neue Lage geschaffen. Die Reichsbank hoffe, daß weniger Kreditrückführungen zu erfolgen, daß eine Kreditreduktion nur in allernotwendigen Ausnahmefällen zu werden brauche und die Notwendigkeit des Hoover-Planes im Ausland dazu führe, daß weniger Kreditrückführungen erfolgen. Der Zweck der Reichsbank werde sein, keine wieder die Privatdiskontumierung einzuführen.

In seinen weiteren Ausführungen erklärte der Reichsbankpräsident der Reichsbank, daß zu weiteren Verengungen nicht zu kommen sei. Die Kreditreduktion werde nicht durchgeführt werden, da über den Kredit der Bank in Höhe von 200 Millionen Mark an die Reichsbank keine Verhandlungen erforderlich sind würden. Er wolle dann insbesondere die Gründe erläutern, die die Reichsbank bei der Entscheidung über die Kreditreduktion zu Grunde liege. Im Verlauf der letzten Woche sei der Notenumlauf um mindestens 100 Millionen zurückgegangen. Es bedürfe keiner Erwähnung, daß die Reichsbank in dieser Hinsicht sehr vorsichtig sei. Die Reichsbank habe für ihre wirtschaftliche Ansicht habe, da zwei Freunde der Reichsbank im Ausland eine neue Lage geschaffen. Eine Ankündigung über die Frage des 300-Millionen-Dollar-Kredites vermöge er jedoch nicht zu geben. Auf eine weitere Anfrage betonte er, daß in erheblichem Maße die Abhängigkeit von Auslandsgeldern in der letzten Woche auf freudvolle Seiten zurückzuführen sei.

Zunehmend nur 700 T. Im Durchschnitt der letzten sechs Tage. Auf dem Kupfermarkt erzielte sowohl die Standard, wie auch die Elektrotreibe größere Erfolge. Die Raffinationierung liegt um 2 Pf. 11 Sh. 6 d. auf 36 Pf. 2 Sh. 6 d. und die Zinnraffinationierung um 2 Pf. 11 Sh. 3 d. auf 36 Pf. 15 Sh. Der Elektrotreibe erzielte sich um 1 Pf. 5 Sh. auf 39 Pf. 6 Sh. 6 d. Auf den Zinnmarkt wirkten die Preisbewegungen der Preisbewegungen auf, die sich am 18. d. auf 108 Pf. 5 Sh. und die Zinnraffinationierung sogar um 4 Pf. auf 110 Pf. 2 Sh. 6 d. - Auch Zinn und Zinn hatten bei verhältnismäßig sehr großen Umsätzen Preisbewegungen aufzuweisen, die sich am 18. d. auf 108 Pf. 5 Sh. bewegten. Der Markt mußte sich demnach zeigen, daß diese Preisbewegungen in erster Linie stimmungsbildend zu erklären sind oder durch Spekulationskäufe hervorgerufen worden sind. Da sich die Lage auf dem Zinnmarkt infolge vom Befahren geändert hat, werden sich die nächsten Tage zeigen. Umsätze: Kupfer 3000 (700) T., Zinn 925 (380) T., Zinn 1100 (420) T., Zinn 1500 (680) T.

Trodenbörse zu Halle.

Amlich folgende Preise vom 22. Juni

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Berliner Trodenbörse vom 22. Juni.

Amlich folgende Preise. Getreide und Deulanten für 1000 kg. laut für 100 kg. alles in Markt.

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Amlich folgende Preise vom 22. Juni.

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Amlich folgende Preise vom 22. Juni.

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Amlich folgende Preise vom 22. Juni.

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Amlich folgende Preise vom 22. Juni.

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Amlich folgende Preise vom 22. Juni.

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Amlich folgende Preise vom 22. Juni.

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Amlich folgende Preise vom 22. Juni.

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Amlich folgende Preise vom 22. Juni.

Table with multiple columns listing various goods and their prices.

Vorkurse der Berliner Börse vom 23. Juni

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices.

Berliner Börse vom 22. Juni

Table with multiple columns listing various stocks and their prices.

Verkehrs-Aktien

Table with multiple columns listing various stocks and their prices.



Die Preisliste in Halle.

Vertrag der Fleischpreis-Berichtungs-Kommission am 14. Juni 1931. Bericht wurden am Montag, dem 22. Juni für 50 Kilogramm Fleischgewicht: Schweinefleisch Preis 70, Netzfleisch Preis 68, ...

Vorbericht zum Berliner Schlachthausmarkt vom 22. Juni. Mitteltell von der Kommission der Viehverwertungs-Gesellschaft Berlin. Zentraltriebwerk, Auftrieb: 1210 Rinder, 2257 Schafe, 6678 Schweine, ...

Table with 4 columns: Schlachthausmarkt, Preis, Menge, etc. Includes rows for Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

J. & Brunns Zigarrenfabriken N.O. in Wienau. Für das Geschäftsjahr 1930 wird nach 22 298 (56 492) RR. Abfertigungen einfließen. ...

Table with 4 columns: Wollfaser, Preis, Menge, etc. Includes rows for Grob- und Feinwolle, etc.

Allmähliche Bekanntheit

Verpackung. Verfügt wird am 1. Juli 1931, 9 Uhr hier, ...

Bekanntmachung. Der Orlowen gewerblicher Lagerarbeiter ist mit Wirkung vom 1. Juni 1931 ab wie folgt festgelegt worden: ...

- 1. für männliche Berufstätige über 21 Jahre auf 3,70 RM, 2. für weibliche Berufstätige über 21 Jahre auf 3,30 RM, ...

Die Besondere Bescheinigung gilt nur für die höchsten allgemeinen Befähigung. Gültig, den 19. Juni 1931.

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Swangsversteigerung. Am 15. Juni 1931, um 9 Uhr soll im Besitz des ...

Erdbeere-Marmelade Rezept Nr. 1. Erdbeeren (jedoch ohne Wasser) gut zerdrückt (nach Belieben Saft einer Zitrone) mit 3/4 Pfd. Zucker, ...

Erdbeertorte mit kristallklarem Ueberguß Rezept Nr. 2. Man belegt einen Tortenboden mit Erdbeeren oder beliebigen anderen Früchten (Kirschen, Aprikosen usw.) und stellt dann in wenigen Minuten den Ueberguß wie folgt her: ...

Swangsversteigerung

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Mittwoch, den 24. Juni 1931, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, ...

Hohma-Brot. 85 Prozent aller Menschen leiden an Magen- und Darmstörungen. Hohma-Brot A (dünn), Hohma-Brot B (weiß) zu haben bei den Bäckereimätern: Baron, Berliner Straße, Kolbe, Bismarckstraße, ...

Rundfunk am Mittwoch Königswusterhausen. 6.30: Rundfunkkonzert, geleitet von Arthur Holz. 9.45: Rundfunknachrichten. 10.30: Schulfunk. 11.00: Schulfunk. 11.30: Schulfunk. 12.00: Schulfunk. 12.30: Schulfunk. 13.00: Schulfunk. 13.30: Schulfunk. 14.00: Schulfunk. 14.30: Schulfunk. 15.00: Schulfunk. 15.30: Schulfunk. 16.00: Schulfunk. 16.30: Schulfunk. 17.00: Schulfunk. 17.30: Schulfunk. 18.00: Schulfunk. 18.30: Schulfunk. 19.00: Schulfunk. 19.30: Schulfunk. 20.00: Schulfunk. 20.30: Schulfunk. 21.00: Schulfunk. 21.30: Schulfunk. 22.00: Schulfunk. 22.30: Schulfunk. 23.00: Schulfunk. 23.30: Schulfunk. 24.00: Schulfunk.

Obstverpachtung. Am Sonntag, dem 27. Juni, 11 Uhr, im Gehöft von ... Aus anderen Zeitungen. Reich, Straßburger. Wegen Ausübung von Bauarbeiten auf den Kreisstraßen von a) ... b) ... c) ...



Dienstag, den 23. Juni 1931

Aushärtige Handballergebnisse.

Die heutigen Spiele unserer Mannschaften in anderen Gauen brachten recht gute Erfolge für uns. Überall zeigten unsere Mannschaften, daß unsere Spielkraft sich weitgehend gehoben hat und wir uns jederzeit erfolgreich werden behaupten können. So liegt

96 in Magdeburg

Worms. In einem Refektorium von Victoria 96 Magdeburg hatten unsere 96er zuerst den halbgroßen Gegner 96 besiegt. In der zweiten Halbzeit wurden die Wormser 96er durch drei Strafbüchse zu Erfolgen, die den Sieg herbeiführten. Victoria spielte recht ruhig, lag fast stutzig im Angriff, aber jedoch zu Erfolgen kommen zu können. Mit 3:0 blieb Halle Sieger. — Im zweiten Spiel folgte W.S. Magdeburg den 96er. Vermiederten mit 2:6. — Das Schlußspiel gab Halle 96 mit 7:2 über den W.S. Magdeburg siegreich. Es lag in diesem Spiel fast 90 Minuten und drückte Magdeburg vollkommen in die Schenkel. Der überaus gute Zehnjährer Gieseler bewies jedoch im Verein mit der massierten Abwehr Erfolge zu verzeichnen. Ein 13-Meter-Schuß brachte die Führung für Halle. Nach der Pause war W.S. Magdeburg sehr gut und hielt Zore für Halle. Das Spiel wurde gegen Ende recht hart, so daß sich Magdeburg gegen Halle verhalten mußten. Der Sieg der 96er wurde dadurch verbürgt. W.S. Magdeburg hatte Erfolg für Gieseler und Gieseler, während der 96er Erfolg und Mühsamkeit schloß.

Borussia in Barmberg.

Der W.S. Barmberg war der Gegner unserer Borussia. Die 96er spielten sehr gut, aber dem Wechsel ließ Borussia etwas nach, so daß Barmberg auf Punkte und Vorteile den Borussia den verdienten Sieg entrichten konnte. Borussia blieb knapp mit 2:7 siegreich.

Halle in Eisleben.

Halle mit dem Namen ihre Spieler in Eisleben und damit hat Halle im Eisleben die Ergebnisse unserer Turnerbund Eisleben recht gut mit 18:1. Im Endspiel hatte Halle schwer zu kämpfen, um die gut angelegte Verteidigung der 6:3 distanzieren zu können. Halle wurde vermerkt Sieger.

Frauenhandball.

Gaumeister Wader-Eintracht 6:0.

Der Gaumeister spielte mit neun Mann gegen den Realclub und gewann recht sicher. Einmal mehr hat anfangs heftig, konnte aber dem schmerzhaften Sturm des Gaumeisters nicht standhalten.

Borussia-Casselscheid 8:1.

Die 96er sind schon auszufolgen. Die Borussia hat sich mit 8:1 im Eisleben überlegen. Die Borussia hat sich mit 8:1 im Eisleben überlegen. Die Borussia hat sich mit 8:1 im Eisleben überlegen.

Am 11. u. 6. 7. 45 Uhr.

Eintracht 96 1.

Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Gaumeister Wader 96 1.

7:30 Uhr ein Handballspiel. Wader muß mit Erfolg gegen die 96er spielen. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Der Sonntag bringt das Handballspiel.

Gaumeister Wader 96 1.

Am 4. Uhr am Abend wird Wader mit Erfolg gegen die 96er spielen. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Borussia-Dee. Leipzig.

Borussia hat ein Spiel, um ein festes Resultat auszurufen. Mit einer Niederlage sollen die 96er zufrieden sein.

Hockey.

Halle 96 1. S. - Seiler 96 1. S. 2:1.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Halle 96 1. S. - Seiler 96 1. S. 2:1.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Halle 96 1. S. - Seiler 96 1. S. 2:1.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Halle 96 1. S. - Seiler 96 1. S. 2:1.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Halle 96 1. S. - Seiler 96 1. S. 2:1.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Halle 96 1. S. - Seiler 96 1. S. 2:1.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Die Situation vor dem Derby.

Nur noch wenige Tage trennen uns von Deutschlands höchster Juchprüfung in Hamburg, aber bereits schaut man nach einem klaren Favoriten aus. Die 96er haben in den letzten Wochen mit ständiger Sicherheit und im Schritt in die Vorbohrarbeit gegeben. Es ist in diesem Frühjahr zum ersten Mal unter den Dreijährigen. Die Leistungen, die die hochgeachteten 96er in der letzten Woche und im Schritt in die Vorbohrarbeit gegeben. Es ist in diesem Frühjahr zum ersten Mal unter den Dreijährigen. Die Leistungen, die die hochgeachteten 96er in der letzten Woche und im Schritt in die Vorbohrarbeit gegeben.

Zehn sechs und besteht in der Arbeit, im Rennen jedoch blieb es bisher die entsprechenden Leistungen. Die 96er haben in den letzten Wochen mit ständiger Sicherheit und im Schritt in die Vorbohrarbeit gegeben. Es ist in diesem Frühjahr zum ersten Mal unter den Dreijährigen. Die Leistungen, die die hochgeachteten 96er in der letzten Woche und im Schritt in die Vorbohrarbeit gegeben.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

damit den Reiterdienst des 2. S. - Mitteldeutschland erringen. Ergebnis: 1. Schimpf, Diamant Halle, 1:22:00; 2. Friedrich, Brenner Magdeburg, 1:22:30; 3. Thielke, Seiler 96, Magdeburg; 4. Niemann, Brenner Magdeburg; 5. Zeller, Diamant Halle, alle disqual.

Rinderturnen des Hallischen Turn- und Sportvereins.

Am Montag fand im Rahmen der Werbeweche des 96er-Vereins am 14. Juni ein Rinderturnen der Rinderabteilungen statt. Über 200 Athleten und Zuschauer nahmen an dem Rinderturnen des Spielmannstages auf dem Platz an der Hofplatzstraße zu allgemeinen Wettbewerben, die durch einen Spracheröffnung mit einem Fest- und Rede- eingeleitet wurden. Danach folgte die Abteilungen unter Leitung ihrer Rinderturner und Rinderturnerinnen einen Abschnitt mit dem reichhaltigen Leistungsgebiet eines gut geleiteten Turnvereins vor. Die Abteilungen, Sauf- und Stützungen der Mädchen, Bodenübungen der Jungen, Ringen und Reckübungen, Stützungen und andere Turnspiele gefolgt durch die Abteilungen der Mädchen und Jungen.

Der heutige dritte Tag der Werbeweche wird durch die Preisverteilung ausgesetzt. Auf dem Platz an der Hofplatzstraße wird ein Fest- und Rede- eingeleitet. Die Abteilungen der Mädchen und Jungen.

Am Mittwochabend ab 8 Uhr ist ein Fest- und Rede- eingeleitet. Die Abteilungen der Mädchen und Jungen.

Fußball.

Am Sonntag, 21. Juni, konnte die 96er. Halle - Seiler 96 (Halle) 4:3. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Karl-Möller-Jugendpreis von Halle.

Bei herrlichem Wetter hatten die 96er den 1. Preis. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Ungarn-Turnier des Deutschen Fechtklubs.

Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Borussia für Mittwoch, 24. Juni. Am Sonntag, 21. Juni, konnte die 96er. Halle - Seiler 96 (Halle) 4:3. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

Am 23. Juni 1931. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen. Gegen die 96er wollen sie sich verhalten. Ein 96er hat sich zu erinnern. Die 96er haben zum Festspielabend hier viel vorgenommen.

